



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

256 (3.6.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-146805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-146805)

General-Anzeiger



Abonnement (Wöchentliche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse „General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:
 Direktion u. Buchhaltung 1448
 Druckerei-Bureau (Entnahmen, Druckarbeiten) 841
 Redaktion 877
 Expedition und Verlagsbuchhandlung 918

70 Pfennig monatlich.
 Eringerlöhn 30 Pfg. monatlich,
 durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 4.12 pro Quartal.
 Einzelnummer 6 Pfg.
 Inserate:
 Die Colonnenzeile . . . 25 Pfg.
 Auswärtige Inserate . . . 30
 Die Reflektionszeile . . . 1 Wort

Nr. 256.

Samstag, 3. Juni 1911.

(Abendsblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst 20 Seiten.

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer Dienstag Vormittag.

Pfingsten.

Mit Matenlust und Sonnenschein ist wieder einmal das Fest der Pfingsten herangekommen. Durch unsere Zimmer zieht sich der würzige Duft der Birke; auf den Bahnhöfen drängt sich die frohe Unrast, die ins Freie strebt. Und doch will der echte Pfingstgeist sich nicht auf uns niederlassen, und es fehlt so ziemlich alles daran, daß wir „einmütig beisammen sind“.

Dabei ist es uns politisch eigentlich besser gegangen als seit langer Zeit. Draußen auf dem Welttheater freilich sind die Dinge undurchsichtiger als bisher. Die Ertragsverhältnisse von Posen, die wie allzu laut besungen, sind nachgerade verblüfft, und von Marokko sehen wir, zur Stunde wenigstens, nicht viel mehr, als daß die Algeciras-akte zwar formell vielleicht noch nicht verlegt ist, die Franzosen aber drauf und dran sind, das Scherfenschild gar nicht passivisch zu „durchdringen“. Indes macht man zur Festzeit am liebsten doch nur eine häusliche Bilanz auf. Und die stellt sich nicht schlecht; zum mindesten erträglich, als seit mancher Frist. Nicht daß wir dazu neigten, das Erreichte zu überschätzen. Der Kanzler mag sich der esstrittenen parlamentarischen Siege freuen: für ihn ging es im Grunde um Kopf und Krone. Er brauchte nach zwei Jahren eines von keiner Sonne bestrahlten Regiments einen Erfolg. Brauchte ihn, weil sonst seine Autorität bedenklich ins Schwanken geraten wäre, und ein wenig wohl auch, um nicht den Glauben an sich und seine Sendung zu verlieren. Auch er aber wird, wenn erst der Hauch des ungewohnten jungen Glücks verfliehet, sich sagen müssen, daß ein Hauptstück von dem, was er im Dezember 1909 in der Programmede, die keine sein sollte, sich vorgezogen hatte, nicht erreicht ward. Die Parteien sind, obgleich — wenn man so will — sie den „Zwang zum Schaffen“ an sich erfahren, nicht veröhnt, und sie werden auch in der Herbstsession, die jetzt eigentlich nur noch wie ein Nachspiel wirkt, nicht veröhnt werden. Zentrum und Liberale stehen, unangenehm sie beim reichsländischen Reformwerk schließlich gemeinsam operierten, sich genau so feindlich gegenüber als, da Herr Gerold, Herr Gröber und Herr Erzberger und die Reichsfinanzreform besuchten, und der Todhuf der Konserverativen gegen den nicht mehr dienstwilligen Nationalliberalismus hat sich dadurch noch nicht gemindert, daß dieser ihnen bei der Reichsversicherungsordnung Rat und Hilfe ließ. Wie beklagen das nicht, registrieren es vielmehr mit Genugtuung, weil wir immer der Ueberzeugung gelebt haben, daß der große Gegensatz zwischen Liberalismus und Konserveratismus endlich einmal reinlich ausgeglichen werden muß, daß das ewige Applizieren und Verkleistern uns nicht weiter bringt, und es nachgerade Zeit wurde, die Frage an das Schicksal zu richten, ob dieser preussisch-deutsche Staat, der längst zu sehr wesentlichen Teilen ein Industriestaat wurde, dauernd der von agrarischen Interessen orientierten konserverativen Vorherrschaft ausgeliefert

bleiben soll. Nur daß bei solchem Stand der Dinge die rechte Pfingststimmung natürlich nicht aufkommen kann; daß wir nach wie vor weit davon entfernt sind, einmütig beisammen zu sein.

Trotzdem ist diese Festbilanz nicht ohne tröstlichen Ausblick zu schließen. Es ist doch manches geschehen, was zu neuem Hoffen Raum läßt. Wir haben einen Kanzler gesehen, der, obgleich aus konservativer Zucht hervorgegangen, sich der Rechten entgegenzustellen gewagt hat; nicht nur einmal, bei der Verfassung für die Reichsländer, sondern auch zum andern in Preußen bei dem allerdings längst überfälligen Feuerbestattungsgezet. Und wir haben ferner erlebt, daß die Sozialdemokratie nicht nur wie sonst wohl bei Handelsverträgen, sondern bei einem ausgesprochenen politisch-nationalen Unternehmen positiv mittel und, um es zum hoffentlich guten Ende zu führen, ein ganz Teil ihrer sonst wie die heiligen Schaugeräte verehrten Prinzipien still beiseite legte. Schließlich aber waren wir Zeugen, wie dieser oft und sicher nicht zu unrecht gescholtene Reichstag selber vom heiligen Feuer erfaßt ward: einmal — für einen stüchtigen, doch stolzen Tag — haben wir ihn, der sonst nur abgestandene Leitartikel zu deklamieren vermag, in Jungen reden hören.

Gewiß; es wird schon wieder Alttag werden; ist's vielleicht schon geworden. Die Sozialdemokratie wird noch oft wieder in die unfruchtbare Negation zurückfallen und ihr dogmatisches Stedenpferd kummeln wie bisher. Und auch der Kanzler und die Konserverativen werden sich schon noch wiederfinden. Aber ganz werden diese Vorgänge aus der Erinnerung der Nation nicht zu tilgen sein und werden mit der Leiden, zähen Kraft, die im staatlchen Leben dem Präcedenz inneohnt, weiter wirken. Daß der Staat nicht stillestehen kann, daß er vorwärts schreiten muß, ist, weangleich es bei Nichtbegehen eine Binsenwahrheit ist, für Preußen-Deutschland doch schon eine Pfingstbotschaft. Und in ihrem Zeichen können wir immerhin dieses Fest der Muten feiern.

Die britische Reichskonferenz.

Zur Zeit tagt in London die erste Reichskonferenz. Was da vorge schlagen und beraten wird, ist für die Entwicklung der britischen Inseln und des großbritannischen Reiches von der allergrößten Bedeutung, wenn auch die Verhandlungen, die unter Vorsitz von Mr. Asquith, aber unter Ausschluß der Presse stattfinden, erstaunlicherweise in England selbst nicht allzuviel von sich reden machen. Die Konferenz von 1907 war eine Kolonialkonferenz. Seit 1907 haben sich wichtige Veränderungen in dem britischen Weltreich und in dem Verhältnis des Mutterlandes zu den Kolonien vollzogen. Die südafrikanische Union ist ein Ganzes geworden, ein südafrikanischer Einheitspatriotismus ist entstanden und damit ein Gebilde, dem die Tendenz zu möglichst großer Selbstständigkeit natürlich in stärkerem Maße innezuwohnen muß, als den bisherigen Einzelkolonien Südafrikas. Kanada ist weiter erstarkt und erhebt ebenso wie Australien den immer nachdrücklicheren Anspruch, sich ganz selbst zu regieren. Das kommt in den militärischen Anstrengungen, die beide Dominien machen, zum Ausdruck: sie gründen beide eine eigene Flotte und eine eigene Marine oder verhalten sie New-Seealand tut das Gleiche und der kanadische Kriegsminister hat einen Plan für die Bildung der kanadischen

Kriegsmacht entwickelt, der den Anspruch auf vollständige militärische Unabhängigkeit deutlich gemacht; gleichzeitig hat sich Kanada handelspolitisch durch den Gegenseitigkeitsvertrag mit Amerika, der zwar noch nicht erledigt ist, aber sicher erledigt werden wird, ganz auf eigene Füße gestellt.

Damit haben sich die Probleme des großbritannischen Imperalismus wesentlich verschoben. Mit dem kanadischen Gegenseitigkeitsvertrag erhält der Traum der Chamberlainischen Schutzgöllner, die Kolonien enger an das Mutterland zu fesseln, so daß ein einheitliches wirtschaftliches Ganzes entsteht, einen starken Stoß. Was auf wirtschaftlichem Gebiete sich kaum mehr leisten läßt, muß auf politischem erstrebt werden. Was die Kolonien wollen, ist die Beteiligung an der Gesamtpolitik des Reichs, dessen Gesamtverteidigung sie ebenfalls mitzutragen wünschen. Dieses Streben ist in einem von dem Ministerpräsidenten Neuseelands niedergelegten Antrag gekennzeichnet, der besagt, „daß das Empire jetzt ein solches Stadium imperialistischer Entwicklung erreicht hat, welches es ratfam macht, daß ein Reichsstaatsrat existiere von Vertretern aus allen Teilen des Reichs mit Selbstregierung, der in der Theorie und faktisch die Reichsregierung in allen Fragen beraten soll, welche die Interessen der überseeischen Dominien Seiner Majestät betreffen“.

Das ist natürlich ein überaus schwieriges Problem, das an den Lebensnerv des englischen Reiches und der englischen Verfassung rührt. Das stellte sich auch in der Diskussion sofort heraus und der neuseeländische Ministerpräsident Ward hat selbst zugestehen müssen, daß sein Antrag das Selbstbestimmungsrecht der Kolonien und des Mutterlandes gefährde. In der Tat: was soll dieser Reichsstaatsrat für Befugnisse haben? Wenn er irgend welche Bedeutung gewinnen soll, so muß er in allen Fragen, die die Reichspolitik betreffen, also in den Fragen der nationalen Verteidigung und der auswärtigen Politik an die Stelle des englischen Parlaments treten. Das rührt aber an die Grundlagen des englischen Parlamentarismus, von dessen allmächtiger Tradition sich England nicht wird lösen können. Wenn sollen die leitenden Minister verantwortlich sein, dem Reichsstaatsrat oder dem englischen Parlament? Wenn das Wesen der Verantwortlichkeit nicht berührt werden soll, kann nur ein Parlament maßgebend sein. Das britische Reich müßte dann wie ein Bundesstaat organisiert werden und Bundesstaaten können, wie Deutschland und die Vereinigten Staaten beweisen, niemals auch parlamentarisch regiert werden. Mr. Asquith hat sich dem auch gegen den Antrags Wards weiden müssen.

Und doch bezeichnet dieser Antrag sehr gut den Kern des Problems, das die Staatsmänner des britischen Weltreichs noch auf Jahrzehnte hinaus beschäftigen wird.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 3. Juni 1911.

Staatsgefährlich.

Wenn die Regierung den Konserverativen nicht hilft, handelt sie staatsgefährlich und schädigt das Ansehen der Krone. Mit solchen demagogischen Darstellungen suchen konserverative und agrarische Organe immer von neuem das Ohr des Kaisers zu

Seniileton.

Pfingsten.

Es war Ueberlieferung über Jesu: daß er vierzig Tage lang nach seinem Leiden sich lebendig erzeigte durch seine Erwekungen, daß er sich sehen ließ vor den Aposteln und mit ihnen redete vom Reiche Gottes. Während er ihnen, zum Himmel erhoben, die Ausrüstung mit dem heiligen Geiste verließ und sie zu seinen Zeugen „bis ans Ende der Welt“ bestellte, ward ihnen schon erklärt: so werde der Menschensohn wiederkommen vom Himmel. Nun erst sollte das Leben Christi in seiner Fülle beginnen, jetzt das Himmelreich „mit Macht“ sich nahen und „das Leben des Auferstandenen das Leben werden in seiner Gemeinde und in seinen Jüngern.“ Sie erhalten durch die Gnade des heiligen Geistes die Gabe, „mit der Jungs zu sprechen“, und das Abiom aller jener Wässer zu kennen, denen sie das Evangelium bringen sollten.

Das Pfingstfest, das bei den Juden die Gesetzesübergabe durch Moses feierte, sollte diese Ausgiehung des heiligen Geistes auf die Apostel verherrlichen.

Ursprung und Ritual des Festes liegen somit im jüdischen Kult. Das jüdische Pfingsten hatte seine christliche Gegenbild bekommen, genau so wie das Osterfest aus dem Paschafeste hervorgewachsen und allmählich erst verchristlicht wurde. Die neue Kirche hatte aus dem Judentum die nötigen Freudenzeit übernommen, die Ostern mit Pfingsten verband. Bei den Juden war sie eine Vereinigung ländlicher Feste, von denen das erste den Beginn der Gerstenernte und das zweite fünfzig Tage später das Ende der Gerstenernte feierte. Des Festes der Erstlinge halber ag man am

Feste der Mazzoß, der ungesäuerten Brote, acht Tage Brot ohne Sauerteig, da man aus dem neuen Jahre noch nicht gegorenen Teig hatte. Am Salkoffeste wohnt man eine Woche unter Laubbäumen, die man auf den Dächern und in den Höfen errichtete. Prozessionen und Tanz erfüllten die Festezeit; Wolmen und blühende Zweige schmückten die Gläubigen wie der Pfirsichobst die Teilnehmer der biosphischen Feste. Dieser köstlichen Freudenzeit geben die Christen nur neuen Inhalt. Der Herr gilt die ganze Zeit über als anwesend. In ihr beugt man darum nicht das Knie, wie es Tertullian berichtet und das nicenische Konzil neu einschärzte. Am Pfingsttag erst wird urprünglich, nach dem Zeugnis des Culebitus, die Himmelfahrt gefeiert. So umschließt das Christentum die festliche Zeit zwischen Ostern und Pfingsten mit den großen Legenden aus Jesu Leben zur Einheit, wie der jüdische Kult mit seinem Feste es tat.

Ihr Inhalt wird Teil der apostolischen Lehre, die nach der Tradition am sechsten Tage nach der Auferstehung die Apostel in Jerusalem vom heiligen Geiste getrieben, ausgesprochen haben sollen, die in Wahrheit aber die feste Formulierung des neuen Kultes in bedeutend späterer Zeit ist. Und es wird Formel, was in der Zeit der Entstehung Ausdruck des heißen Sehns nach, das die Welt erfüllte: eins zu werden mit Gott, die ganze, innige, unerschöpfbare Gemeinschaft zu finden zwischen Gott und dem Menschen, die volle innere Einheit zwischen dem Wissenden und Glaubenden, dem Ewigen und Zeitlichen. Das Unbegreifliche: wie zwischen Gott und dem Menschen, dem Reinen und Unreinen, Gemeinschaft sein könne, findet hier fahbaren Ausdruck im Glauben. Die Sehnsucht der Seele, die dem Unendlichen gedrht und über alle Grenzen und Schranken zum Zusammenhang mit der Schöpfung der Welt und dem Einssein mit dem Schöpfer dringt, hat hier Erfüllung, die neue Religion ihre Höhe gefunden: „Religion ist die Gemeinschaft mit Gott“ sagt Thomasi⁹

Solchen Glauben verstehen wir aus der Zeit des Hellenismus, die allgemein die religiöse Stimmung zu mächtiger Sehnsucht nach einer reitenden Ueberzeugung heranwachsen ließ und in demselben Maße noch höherer, geheimnisvoller Befriedigung für ihre fieberhaften Sehnen suchte, als ihr das Vertrauen in die Selbstgenügsamkeit des Lebens verloren gegangen war, und sie in der überirdischen Hilfe einzig Rettung sah. Der Neupythagoreismus hatte diese mystische Richtung des antiken Denkens inauguriert: Der Mensch als Mikrokosmos wird darin Teil des Makrokosmos; in der vollen Eingabe der Individualität an das göttliche Wesen, mit der Seele das göttliche Wesen unmittelbar und ganz zu erfassen, ist ihr oberstes Ziel. Die rein orientalische Form der Ekstase ist damit Höhepunkt dieses philosophischen Lebens.

Die stellen notwendig diesen Glauben weiterhin neben die ähnlich gearteten und auch auf die christliche Welt ihren Einfluß führenden Mythen der Religion, die gleicher Geist durchweht, die Ostid, Attis und Adonis aus Menschen zu Göttern machen, und die ihre Mitglieder mahnen, sich mit diesen Gottheiten zu vereinen, sie in sich aufzunehmen oder sie anzusehen, um dadurch die Gewißheit der eigenen Unsterblichkeit zu haben. Und wir denken zugleich an die gewaltigen Zukunftshoffnungen und den Auferstehungs glauben, wie sie die Jahrtausendwende zur Oberfläche getrieben hatte.

Denn dann begreift sich die jubelnde Freude, die in der Festzeit der Pfingsttage die christliche Welt erfüllte, als ihr die Vorhofft wurde von der göttlichen Gnade und dem Teil, der ihr in ihrer Gesamtheit daran wurde; sieht sich tiefer, warum in Dichtung, in Musik und Kunst dies Fest gerade mit schwärmerischer Verkürzung sich spiegelt und die Volksbräuche und Volkssprache mit ihrer innigen Liebe zur blühenden Natur gerade in dies „liebliche Felt“ mit besonderem Eifer sich retten.

Alte Bräuche nämlich leben in der vollstimmlichen Pfingst-

Gaa, Landwirt Schmelter, Werkführer Samstag aus Sandhofen. Um 12 Uhr 10 Minuten schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Sportliche Rundschau.

Vorherjagungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Sonntag, 4. Juni.

Hamburg, Gr. Vorstel.

Neulings-Rennen: Santuzza - Ritt Weatherbon. Fuhrbühler-Rennen: Monty - Reichswart. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

Magdeburg.

Salzwehler Jagdrennen: Prince of Wales - Cts. Sabal-Hürdenrennen: Sübring - Notklappchen. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

Chantilly.

Prig du Chateau: Bedreheim - Rinaldo II. Prig du Gros-Chene: Le Charmeur - Racine. ... Montag, 5. Juni.

Stuttgart-Beil.

Damen-Preis: Stall Weisen - Cardinal. Ausmärker-Rennen: Traum - Reme 2. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

Hamburg-Groß-Vorstel.

Hartshaber Rennen: (Santuzza) - Sportmann - Stall Balvain. Preis vom Jäger: Brennus - Oos. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

Berlin-Grünwald.

Anfänger-Rennen: Hartzsch - Hamino. Kinsem-Rennen: Stall Oppenheim - Pinie. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

Breslau-Süd.

Preis Karl von Preußen Erinnerung-Rennen: Senator 2 - Patriarch. Preis von Tiergarten: Bliz - Mikulas. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

Hürdenrennen.

* Raisons-Cassitte, 2. Juni. Preis de la Maladrette. 2000 Frs. 1. G. Bionard's Ripart III (Denning), 2. Rivoli III. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

Unwetter.

* Gerlachshausen, 2. Juni. In unserm Städtchen, das vorgestern noch zum Teil unter Wasser stand und unpassierbar war, ist eigentlich der Schaden ziemlich ebenso groß wie in Grünfeld u. s. w. Da der Grünbach hier in Gerlachshausen nächst dem Bahnhof in die Tauber mündet, fanden dort, weil auch die Tauber schon angeschwollen war, Stauungen an der Eisenbahnbrücke statt, wodurch das anschließende Wasser zurückdrückte und etwa den vierten Teil des Städtchens unter Wasser setzten. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

Die Mühle von Klauhaus hatte lt. 'Bad. Pr.' ebenfalls viel auszubalten. Viel Mehl und lebendes Inventar ging zu Grunde. Die Mühle stand ganz unter Wasser. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

In Grünfeld ist die Lage noch ziemlich die gleiche. Ueberall wird ausgeräumt. Dabei erweist sich die militärische

Hilfe als kaum ausreichend. Von der Kompagnie Pioniere sind 50 Mann in Grünfeld, der Rest ist in Grünfeldhausen und Paimar. Die Arbeit ist sehr groß; es sind Tiefenarbeiten, die unsere braven Soldaten noch erfüllen sollen. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

* Grünfeld, 3. Juni. Heute begannen die Arbeiter Pioniere mit dem Sprengen einer Brücke, ebenso werden in Paimar und Grünfeldhausen, die dem Einmarsch nahen und gefährlich werdenden Gebäude gesprengt und niedergelegt, eine Arbeit, die auch über die Feiertage nicht unterbrochen wird. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Heidelberg, 3. Juni. Gestern vormittag ist im Alter von 72 Jahren der frühere Parlamentarier Landwirt Friedrich Wambel in Kirchheim gestorben. Wambel gehörte früher der nationalliberalen Partei an, schloß sich aber nach dem Abschluß der Caprivischen Handelsverträge dem Bund der Landwirte und später der deutsch-sozialen Bewegung an. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

Zur Grundsteinlegung der deutsch-evangelischen Kirche in Rom. Halle, 2. Juni. Das Präsidium des Evangelischen Bundes hat von der deutsch-evangelischen Gemeinde zu Rom folgendes Telegramm erhalten: Am langverheißenen Tage der Grundsteinlegung ihrer Kirche dankt die evangelische deutsche Gemeinde zu Rom bereitwillig für die wertvolle Unterstützung und bietet um weitere Unterstützung des begonnenen Werkes namens der Gemeindevorstände, von Rom aus. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

Das Programm des neuen französischen Kriegeminister. Paris, 3. Juni. Aus Paris wird gemeldet: Kriegminister General Goiran hat sich in einer Unterredung über seine nächsten Absichten geäußert. Die angekündigten üblichen Personaländerungen im Ministerium werden voraussichtlich nicht stattfinden, da der General mit der jetzigen Zusammensetzung sehr zufrieden ist. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

England und Marokko. Paris, 3. Juni. Mehrere Blätter zufolge ließ die englische Regierung dem hier weilenden marokkanischen Minister des Aeußeren El Mokri, der als Vertreter des Sultans den Krönungsfeierlichkeiten König Georgs beiwohnen sollte, durch ihren hiesigen Vorkämpfer Vertie mitteilen, daß die Anwesenheit der marokkanischen Delegation bei den Londoner Festlichkeiten nicht erwünscht sei. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

Der Weltkrieg Paris-Rom. w. Rom, 3. Juni. Der Vorkämpfer Fred ist auf seinem Flug Paris-Rom heute vormittag 10 Uhr infolge Nebels bei Macerata gelandet. Er gedenkt heute nachmittags den Weiterflug nach Rom anzutreten. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

Die Reise des türkischen Thronfolgers nach London. w. Konstantinopel, 3. Juni. Der Thronfolger beabsichtigt heute über Paris, wo er sich einige Tage aufhält, zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London und dann nach Turin. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.) Die größte Arbeiter-Organisation der Welt.

* Berlin, 3. Juni. Der deutsche Metallarbeiter-Verband hat dieser Tage das 500 000te Mitglied aufgenommen. Der Verband ist mit seiner halben Million Mitglieder die größte Gewerkschaft der Welt. Er verfügt über 10 Millionen Mark und hat bisher für Arbeiterkämpfe 19 Millionen Mark ausgegeben, für Arbeitslosen-Entschädigung sind bisher 23 1/2 Mill. Mark bezahlt worden. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

Gerüchte über eine Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise. * Berlin, 3. Juni. Das Rätselraten, wer ausserlesen ist, die Prinzessin Viktoria Luise als Gattin heimzuführen, erhält durch allerlei Kombinationen immer neue Nahrung. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

* Berlin, 3. Juni. Das Rätselraten, wer ausserlesen ist, die Prinzessin Viktoria Luise als Gattin heimzuführen, erhält durch allerlei Kombinationen immer neue Nahrung. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

* Berlin, 3. Juni. Das Rätselraten, wer ausserlesen ist, die Prinzessin Viktoria Luise als Gattin heimzuführen, erhält durch allerlei Kombinationen immer neue Nahrung. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

* Berlin, 3. Juni. Das Rätselraten, wer ausserlesen ist, die Prinzessin Viktoria Luise als Gattin heimzuführen, erhält durch allerlei Kombinationen immer neue Nahrung. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

* Berlin, 3. Juni. Das Rätselraten, wer ausserlesen ist, die Prinzessin Viktoria Luise als Gattin heimzuführen, erhält durch allerlei Kombinationen immer neue Nahrung. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

war vom Kaiser und der Kaiserin gern gesehen, beide haben mit der Prinzessin nach den Pfingsttagen einen Besuch in Reustrelitz geplant. Alle früher in der Öffentlichkeit erörterten Kombinationen über politische Interessen würden hiernach hinsichtlich sein. Es kommt hinzu, so schließt die erwähnte Korrespondenz ihre Ausführungen, daß der Kaiser und die Kaiserin an dem 'Prinzgehen' so sehr hängen, daß das in Hofkreisen umgehende Wort des Kaisers: Ich gebe doch die Kleine nicht für die Politik her, sie soll glücklich werden, durchaus glaubwürdig klingt. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

Das Befinden des Prinzen Joachim.

* Berlin, 3. Juni. Auf Veranlassung des Kaisers fand heute Vormittag im Kabinettskabinett zu Potsdam ein ärztliches Konzilium statt, an dem der Leibarzt des Kaisers und der Leibarzt der Kaiserin sowie der behandelnde Arzt des Prinzen Joachim teilnahmen. Die Kaiserin fand sich heute Vormittag schon gegen 1/9 Uhr im Kabinettskabinett ein und wollte ununterbrochen am Krankenbett ihres Sohnes. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

Die Cholera.

* Berlin, 3. Juni. Aus Graz wird gemeldet: Trotz der amtlichen Dementis, die von der venezianischen Stadtverwaltung erlassen werden, scheint die Cholera doch in Venedig ihren Einzug gehalten zu haben. Vor einigen Tagen war ein Postbeamter, der seinen Urlaub in Venedig zugebracht hatte, choleraerkrankt nach seiner Heimatstadt Genua zurückgekehrt und bald darauf gestorben. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

Aus Triest wird gemeldet: Trotz der offiziellen Dementis der Vertretungsbehörden von Venedig erhält sich hier die Nachricht, daß in Venedig die Cholera herrscht. Man nimmt an, daß die Meldungen auf Weisung des italienischen Ministerpräsidenten unterdrückt werden und bringt diese Haltung mit der bevorstehenden Feier der Enthüllung des Viktor Emanuel-Denkmal, die am Montag in Rom stattfinden soll, in Zusammenhang. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

* Berlin, 3. Juni. Aus Paris wird gemeldet: Kriegminister General Goiran hat sich in einer Unterredung über seine nächsten Absichten geäußert. Die angekündigten üblichen Personaländerungen im Ministerium werden voraussichtlich nicht stattfinden, da der General mit der jetzigen Zusammensetzung sehr zufrieden ist. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

* Berlin, 3. Juni. Aus Triest wird gemeldet: Das hier erscheinende Blatt 'Ebnost' hält trotz aller Dementis die von ihm ursprünglich gebrachte Meldung, daß Venedig bereits 115 Cholerafälle habe, aufrecht. Der erste Fall habe sich bereits vor 14 Tagen ereignet. Die Zahl der Toten sei noch unbekannt. In Triester Ärzte-Kreisen wurde heute bekannt, daß der Phisikus von Venedig seine Stellung niedergelegt habe, weil er die Verantwortung für die von den Behörden geschaffenen Maßnahmen nicht übernehmen wolle. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

* Berlin, 3. Juni. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte, daß die Cholera in Konstantinopel eingezogen sei, wurden bisher von amtlichen Stellen eifrig abgelehnt, finden aber heute zum erstenmal einen Niederschlag in den Blättern, nachdem festgestellt ist, daß ein mit dem Dampfer 'Sial' hier eingetroffener Mann an asiatischer Cholera erkrankt war. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

* Berlin, 3. Juni. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte, daß die Cholera in Konstantinopel eingezogen sei, wurden bisher von amtlichen Stellen eifrig abgelehnt, finden aber heute zum erstenmal einen Niederschlag in den Blättern, nachdem festgestellt ist, daß ein mit dem Dampfer 'Sial' hier eingetroffener Mann an asiatischer Cholera erkrankt war. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

* Berlin, 3. Juni. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte, daß die Cholera in Konstantinopel eingezogen sei, wurden bisher von amtlichen Stellen eifrig abgelehnt, finden aber heute zum erstenmal einen Niederschlag in den Blättern, nachdem festgestellt ist, daß ein mit dem Dampfer 'Sial' hier eingetroffener Mann an asiatischer Cholera erkrankt war. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

* Berlin, 3. Juni. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte, daß die Cholera in Konstantinopel eingezogen sei, wurden bisher von amtlichen Stellen eifrig abgelehnt, finden aber heute zum erstenmal einen Niederschlag in den Blättern, nachdem festgestellt ist, daß ein mit dem Dampfer 'Sial' hier eingetroffener Mann an asiatischer Cholera erkrankt war. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

* Berlin, 3. Juni. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte, daß die Cholera in Konstantinopel eingezogen sei, wurden bisher von amtlichen Stellen eifrig abgelehnt, finden aber heute zum erstenmal einen Niederschlag in den Blättern, nachdem festgestellt ist, daß ein mit dem Dampfer 'Sial' hier eingetroffener Mann an asiatischer Cholera erkrankt war. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

* Berlin, 3. Juni. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte, daß die Cholera in Konstantinopel eingezogen sei, wurden bisher von amtlichen Stellen eifrig abgelehnt, finden aber heute zum erstenmal einen Niederschlag in den Blättern, nachdem festgestellt ist, daß ein mit dem Dampfer 'Sial' hier eingetroffener Mann an asiatischer Cholera erkrankt war. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

* Berlin, 3. Juni. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte, daß die Cholera in Konstantinopel eingezogen sei, wurden bisher von amtlichen Stellen eifrig abgelehnt, finden aber heute zum erstenmal einen Niederschlag in den Blättern, nachdem festgestellt ist, daß ein mit dem Dampfer 'Sial' hier eingetroffener Mann an asiatischer Cholera erkrankt war. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

* Berlin, 3. Juni. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte, daß die Cholera in Konstantinopel eingezogen sei, wurden bisher von amtlichen Stellen eifrig abgelehnt, finden aber heute zum erstenmal einen Niederschlag in den Blättern, nachdem festgestellt ist, daß ein mit dem Dampfer 'Sial' hier eingetroffener Mann an asiatischer Cholera erkrankt war. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

* Berlin, 3. Juni. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte, daß die Cholera in Konstantinopel eingezogen sei, wurden bisher von amtlichen Stellen eifrig abgelehnt, finden aber heute zum erstenmal einen Niederschlag in den Blättern, nachdem festgestellt ist, daß ein mit dem Dampfer 'Sial' hier eingetroffener Mann an asiatischer Cholera erkrankt war. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

* Berlin, 3. Juni. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte, daß die Cholera in Konstantinopel eingezogen sei, wurden bisher von amtlichen Stellen eifrig abgelehnt, finden aber heute zum erstenmal einen Niederschlag in den Blättern, nachdem festgestellt ist, daß ein mit dem Dampfer 'Sial' hier eingetroffener Mann an asiatischer Cholera erkrankt war. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

Scotts Emulsion ist weltbekannt. and wird in aller Herren Länder, ganz besonders auch in den Tropen angewendet. Bekannter Umstand verdient insofern Beachtung, als er ein Beweis dafür ist, daß dieses vorzügliche Stärkungsmittel auch bei uns in der besten Jahreszeit ebensoviel und mit dem gleichen guten Erfolge genommen werden kann, wie in den kälteren Monaten. ... Preis von Banzleben: Sandberg - Säges Möbel.

Aus dem Großherzogtum.

1) Karlsruhe, 2. Juni. Die Altbahn, auf deren Strecke sich kürzlich das schwere Automobilunglück ereignete, hat seit einiger Zeit durchgehenden elektrischen Betrieb eingeführt, der aber nach allerlei Störungen nicht in erwünschter Weise zu funktionieren scheint.

2) Karlsruhe, 2. Juni. Die erledigte Stelle des Vorstandes des städtischen Hochbauamts, für die 60 Bewerber aufgetreten sind, ist dem städt. Hochbauinspektor Weicher hier übertragen worden.

3) Karlsruhe, 1. Juni. Am Dienstag Abend fand hier eine Generalversammlung der mittelbadischen Kranken- und Sterbeversicherungsanstalt statt, welche einstimmig die Auflösung der Kasse beschloß.

4) Baden-Baden, 1. Juni. Die Tagung der „Delag“ in dieser Stadt ist endgültig auf 26. Juni festgesetzt.

5) Freiburg, 2. Juni. Nachdem die Stadt kürzlich mit der Frankfurter Eigenheimbau-Gesellschaft einen Vertrag abgeschlossen hat über die Abtretung eines größeren Gemeindefeldes, ist jetzt durch Beschluß der Stadtverordneten auch der Freiburger Bau- und Maurermeistervereinigung städtischer Besitz (65 000 Quadratmeter) zum Preise von 2 M. für den Quadratmeter bis zu 32 Meter hinter den Straßenluchten und für 1250 M. für weiter zurückgehendes Gelände zur Erbauung von Eigenheimen zugesprochen worden.

6) Bullendorf, 2. Juni. Die Feier des 50jährigen Stiftungsfestes der Feuerwehr wurde wegen der Maul- und Klauenseuche auf das nächste Jahr verlegt.

7) St. Blasien, 1. Juni. In der Woche vom 21.—27. Mai waren in St. Blasien anwesend 378 Personen, darunter 74 Soldaten. Die Frequenz seit 1. Januar 1911 beträgt 4887; im gleichen Zeitraum 1910: 4887.

8) Konstanz, 2. Juni. In der Person der 96jährigen Frau Sabette Reichmann ist die älteste Frau von Konstanz (gerade an ihrem Geburtstag) gestorben.

Volkswirtschaft.

Neue Eisenbahnzollordnung.

B. C. Karlsruhe, 2. Juni.

Vom Reichsfinanzamt ist der Entwurf einer neuen Eisenbahnzollordnung ausgearbeitet worden, der zur Zeit den Bundesregierungen zur Genehmigung vorliegt. Bei Aufstellung des Entwurfs, der im wesentlichen eine Umarbeitung des geltenden Eisenbahnzollregulativs bildet, ist auf Vereinfachung und übersichtlichere Gruppierung der Bestimmungen sowie auf eine Anpassung an die heutigen Verkehrsverhältnisse in weitestgehendem Maße Bedacht genommen.

Mannheimer Effektenbörse.

Im Saale der Mannheimer Effektenbörse wurden heute vormittag 350 Stück Aktien der Karl Neuberger Comm.-Ges. auf Aktien in Berlin mit Gewinnanteilen für 1900/10, 1910/11 und folgende en bloc in öffentlicher Versteigerung als Faustpfand verkauft.

Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rh.

Das Institut stand beunruhigt in engem Geschäftsverkehr mit dem A. Schaaffhausenschen Bankverein. Dieser hatte auch einen kleinen Bestand in Aktien der Pfälzischen Bank im Portefeuille, der unter Tageskurs bilanziert war.

G. Anz. Hl.-Ges., Weilbrunn.

Für das Betriebsjahr 1910/11 ergab sich nach 187 600 A Abschreibungen ein Reingewinn von 779 600 A (i. V. 668 800 A). Nach dem Vorschlage des Vorstandes werden für Dividenden etc. 80 000 A verwendet, für den Reservefonds 11 30 000 A und für Eigenabschreibungen 136 000 A.

zweck rascher Beilegung der Kundenschaft ein größeres Lagerhaus kauftlich erworben. Die ausländischen Metallwerke sollen bestrebt werden, um im neuen Geschäftsjahre alle Zweige des Betriebes gut beschäftigt sein.

Konkurse in Süddeutschland.

- Kaiserlautern. Adam Schwarz, Kaufmann. N. Z. 10. Juni. P. Z. 20. Juni.
Mühlhausen i. G. H. Wilh. Damen (gen. Dame), Fabrikant. N. Z. 10. Juni. P. Z. 3. Juli.
Ulm (Donau). Christian Stahl, Tapezier. N. Z. 10. Juni. P. Z. 1. Juli.
Wiesbaden. Karl Vogt, Justizrat. N. Z. 24. Juni. P. Z. 8. Juli.
Wetzlar. Christian Kühner, Kaufmann. N. Z. 11. Juni. P. Z. 21. Juli.

Kolonialwerte.

(Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen).

Von Südmohafrikanischen Werten legten South West Africa Shares ihre Steigerung fort; dieselben konnten um ca. 1 1/2 sh = 7 1/2 Proz. im Laufe ansteigen. Kongo Bond u. Aktien Anteile sind weiter gefragt, doch konnten sie ihren Höchstpreis nicht behaupten.

Von Ostafrikanischen Werten bezieht die erklärte Dividende von 8 Proz. für Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft-Anteile, wodurch eine Kurssteigerung von 7 Proz. für die Aktien zum Ausdruck kam. Die Anteile der Kironde-Goldminen-Gesellschaft wurden sehr begehrt und lebhaft zu steigenden Preisen umgesetzt.

In sonstigen Afrikanischen Werten bestand ein Angebot für Westafrikanische Kompanie-Anteile. Für Südafrikanische Anteile machte sich infolge der mit 3 Proz. erklärten Dividende bei niedrigeren Preisen einige Nachfrage bemerkbar.

Von Südamerikanischen Werten wurden Peru-Guinea realisiert und gaben dieselben dabei im Laufe etwas nach. Hochpat-Anteile ruhig und eher etwas billiger erhältlich.

Rollmar u. Jordan A.-G. Wetzlar. In der Generalversammlung der Rollmar u. Jordan A.-G. für Wetzlar-Fabrikation in Wetzlar waren 18 Aktionäre mit 1888 Aktien vertreten. Die Verteilung von 15 Proz. (wie i. V.) Dividende wurde genehmigt. Die ausstehenden Forderungen wurden sämtlich wiedergewährt und die Erhöhung des Grundkapitals um 750 000 A auf 2 250 000 A beschlossen.

Die Döllschlager A. G. Hl.-Ges. in Wetzlar im Eisen (Fabrik von Baumstamm) gibt nach 2 Mill. Mark Abschreibungen auf Immobilien und Mobilien (bisher wurden Abschreibungen nicht erlitten) gemacht den Reingewinn um 1 257 000 A (i. V. 1 199 300 A), wozu noch 298 828 A (198 324 A) Vortrag kommen. Es wird eine Dividende von 12 Proz. (wie i. V.) auf das Aktienkapital von 10 Mill. Mark verteilt und 348 855 A vorgetragen.

Die Wetzlarer Eisenwerke in Wetzlar, deren Aktien schon im Vorjahre dividendenlos bleiben mußten, sollen für 1910/11 nach dem W. Z. einen Reinertrag von 1 1/2 Proz. zu erwarten haben, der aus der Reserve gedeckt wird.

Hagelshafen im Jahre 1911. Bei der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft, mit der in Baden ein Staatsvertrag besteht, waren bis 31. Mai 1911 über 6 1/2 Millionen Mark Schäden angemeldet gegen 1 1/2 Millionen auf den gleichen Zeitraum des Vorjahres. Eine so große Ausdehnung der schweren Gewitterstürme, wie im laufenden Jahre, konnte bei früheren Unwettern kaum jemals beobachtet werden.

Telegraphische Handelsberichte.

Unzutreffende Angaben.

Düsseldorf, 3. Juni. Wie die Frkf. Ztg. von massgebender Seite erfährt, sind die Berliner Angaben, wonach die vorgestrigte Aufsichtsratssitzung des Eisen- und Stahlwerks Hösch den Erwerb der Wittener Stahlwerke beschlossen haben soll, absolut unzutreffend.

Elektrizitätsversorgung.

Berlin, 3. Juni. Zwischen der Bergmann-Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin und den Kreisen Goslar und Wolfenbüttel wurde ein Vertrag abgeschlossen, wonach die Bergmann-Gesellschaft die in den Kreisen gelegenen Ortschaften mit Elektrizität versorgt.

Waltparkrestaurant „Am Stern“.

Das Restaurant an der Silberpappel bleibt auch fernerhin täglich von früh 7 Uhr bis zu einbrechender Dunkelheit geöffnet.

Der Besitzer: Adolf Veierle.

Wirtschafts-Empfehlung.

Hierdurch erlaube ich mir, Gönnern und Bekannten und der verehr. Nachbarschaft mitzuteilen, daß ich mit dem Heutigen die Wirtschaftslage meiner Wirtschaft

Safenstraße 22

wieder selbst übernehmen habe und mich in mein altes Geschäft sehr nach Bedenke Lösung aller Sorgen und Besorgnis meine Gäste wie früher, auch ganz in bestem Zustande empfehle ich meine guten Mittags- und Abendessen in und außer Haus zu gleichen Preisen. Anhaltend von H. Höfner hier.

Am günstigsten Jahrszahl bietet 18183

Anna Hübner W.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische Adressen: Marzgold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637 8. Juni 1911. Provisionsfrei!

Table with columns: Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt, Verkäufer %, Käufer %. Lists various commodities and their prices.

Vertilgung der Schnakenbrut

durch Uebergießen von Sämpfen, Tümpeln, Jauchegruben, Pfützen mit

Schnaken-Saprol

(15-20 gr. pro qm Flüssigkeitsoberfläche)



Abort-Saprol, Pissoir-Saprol

Zur Desinfektion und Geruchloshaltung; zur Fernhaltung von Mücken und anderem Ungeziefer aus Bedürfnisanstalten.

Näheres über Bezug, sowie Druckschriften durch 1

Friedrich Merk, Mannheim

R 7, 39 Telephon 4840 R 7, 39

General-Vertreter der Chem. Fabrik Dr. H. Noerdlinger, Floersheim a. Main

MANNHEIM logo with 'RUDOLF MOSSE' text below it.

Grosze, bestens bekannte Lebensversicherungs-Gesellschaft hat ihre gute Bezirks-Generalagentur für großen badisch. Bezirk zu vergeben.

Güterverkauft. (mit mehren B-räften) mittlere Größe, in v.a. Verle, sehr lang, hellbraun, mit treuer Ausstattung, einigle sehr, müßig Arbeit, ist preiswert zu verkaufen.

Vornehmes Reklameunternehmen für Mannheim. Ist verhältnismäßig sofort an tüchtigen Herrn mit etwas Kapital zu verkaufen. Aufträge für ca. RM. 1200 vorhanden.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungs-Geschäft)
Samstag, den 8. Juni 1911
Die Preise verstehen sich pro 1000 kg.
Alles Notizlos.

Wiener Börse.

Wien, 6. Juni. Vorm. 10 Uhr

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like Kreditaktien, Silberbank, Wiener Bauverein, etc.

Deutsche Aktiengesellschaften.

Wochen-Rundzeitung des Mannheimer General-Anzeigers
Mannheim, 2. Juni 1911.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like Aktien, Aktien um Industrie 240., Bergmanns, etc.

Ausländische Papiere.

Wochen-Rundzeitung des Mannheimer General-Anzeigers
Mannheim, 2. Juni 1911.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like Oester. Silber-Rente, Ungar. Gold-Anleihe, etc.

Deutsches Kolonialkontor G. m. b. H.

Hamburg, 26. Hohe Bleichen 28. Berlin W. 64, Behrenstraße 47.
Telegraphen-Nr. 3020 u. 3021. Amt I Nr. 8829 u. 8830.
Telegraphen-Nr. 3020 u. 3021. Amt I Nr. 8829 u. 8830.
Telegraphen-Nr. 3020 u. 3021. Amt I Nr. 8829 u. 8830.

Table with 3 columns: Name, Nachfrage, Angebot. Includes items like Atlantische Kompagnie, Bau-Pflanzungs-Gesellschaft, etc.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

New-York, 27. Mai. (Drachbericht der Amerikan Line Southampton.) Der Schnell-Dampfer „New-York“ am 20. Mai von Southampton ab, ist heute vormittag hier angekommen.
New-York, 29. Mai. (Drachbericht der Ned-Star-Line, Antwerpen.) Der Dampfer „Finland“ am 20. Mai von Antwerpen ab, ist heute nachmittag hier angekommen.
Southampton, 30. Mai. (Drachbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnell-Dampfer „Oceanic“ am 24. Mai von New-York ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldmann;
Für Kunst und Kritik: Julius Müller;
Für Lokal-, Provinzial- und Gerichtszeitung: Richard Schönbauer;
Für den Interests und Gesellschaftlichen: Fritz Joad.

Salit das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1.20.

Bei den neuesten von Professor Jungmann und Dr. S. A. Defez vorgenommenen Untersuchungen der bekannten Kalkstein-...
Wiederlage: Josef Krebs, Mannheim, Friedrichsplatztraße 30.

NASSE KELLER
feuchte Wohnungen werden unter Garantie staubtrocken durch CERESIT
WUNNERS BITUMENWERKE G. M. B. H. UNNA I. W.

Ferren-Mode-Magazin
Modewaren - Rosarium feinsten u. gediegensten Jurt
Friedrichsplatz No. 3
Telephon 1974 u. Nebenstelle 3.

Schweizer Stickereien, die große Mode
Haben Sie die Fenster von KRAMP besichtigt?
Die Befestigung von Matten, Bläusen, Bögen und Säulen in einzelnen Räumen...

GRIMMIALP Spiez
Die Idylle des Berner Oberlands!
Edel Hotel Kurhaus 150 Betten, Pension von Fr. 8.- an. Haus von vornehmer Eintracht, Kurarzt, Tennis, Croquet, Badelkammer, Ill. Prospekt.

Braunfels-Lahn.
Anerkannt schönste u. erstklassige Sommerfrische des ganzen Taunus mit weit ausgedehnten Hochwäldern, modernes Schwimmbad, Pension im Schlosshotel und Privat-Villa von Mk. 5.50 bis 7.-

Grosses Lager in Beleuchtungskörper
für elektrisches Licht. 7275
Neuanfertigung nach Spezial-Entwürfen.
Aenderung von Gasbeleuchtungskörpern etc. für elektr. Licht.
Stilgerechte, saubere, solide Ausführung garantiert.
Aufarbeiten von Broncewaren jeder Art.
Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H.
O 4, 8/9 Telephon 552, 930 u. 2032
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with 3 columns: Name, Date, and other details. Includes items like Ab. Anterim „Schiffahrt“, Ab. Schöler „Concordia“, etc.

1055 Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau. 1055

Einzig Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolläden, Jalousien, Harquisen und Rollschutzwände.

Reparaturen an Rolläden und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteure.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der eisernen Dachkonstruktion f. die Kohlenhalle im Städt. Gaswerk Mannheim-Luzernberg...

Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Büro K 7, 1/2 Zimmer 22 III. während der üblichen Dienststunden eingesehen werden...

Die Zeichnungen werden gegen Rückzahlung der Herstellungskosten im Betrag von 3 Mk. überlassen.

Die Direction der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke. Dichter. 1236

Im Tapezieren Dekorieren, reparaieren. Polstermöbeln, sowie Neu- anfertigung empfehlen sich bei billigster Berechnung.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der II. Höheren Mädchenschule soll im Wege des öffentlichen Angebots die Lieferung des Mobiliars vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens 1298

Mittwoch, 14. Juni d. J. vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, III. Stock, Zimmer 125) einzureichen...

Mittwoch, 14. Juni d. J. vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes, Kaufhaus 3. St. Zimmer 125, einzureichen...

Mittwoch, 14. Juni d. J. vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes, Kaufhaus 3. St. Zimmer 125, einzureichen...

Mittwoch, 14. Juni d. J. vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes, Kaufhaus 3. St. Zimmer 125, einzureichen...

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Verwaltungsgebäudes des Straßenbahnamtes soll die Ausführung der Sandsteinhauerarbeiten aus rotem Material ca. 182 cbm. im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens 1234

Mittwoch, 14. Juni d. J. vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes, Kaufhaus 3. St. Zimmer 125, einzureichen...

Mittwoch, 14. Juni d. J. vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes, Kaufhaus 3. St. Zimmer 125, einzureichen...

Mittwoch, 14. Juni d. J. vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes, Kaufhaus 3. St. Zimmer 125, einzureichen...

Mittwoch, 14. Juni d. J. vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes, Kaufhaus 3. St. Zimmer 125, einzureichen...

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfand-scheine über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Mai 1910 über Goldpfänder (rote Scheine) Lit. A Nr. 58367

bis mit Nr. 63490 über Kleider- und Weichzeugpfänder (weiße Scheine) Lit. B Nr. 63605 bis mit Nr. 70680 und (grüne Scheine) Lit. C Nr. 102949 bis mit Nr. 110540

weiter vom Monat November 1910 über Sparfassenbücher (blaue Scheine) Lit. D Nr. 167 bis mit Nr. 169 werden aufgefördert, ihre Pfänder spätestens im Laufe des Monats Juni 1911 auszulösen...

Mannheim, 1. Juni 1911. Städt. Hochbauamt.

Mannheim, 1. Juni 1911. Städt. Hochbauamt.

Mannheim, 1. Juni 1911. Städt. Hochbauamt.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag des Grundstückseigentümers wird das Grundstück der Firma Peter & Co. Spiegel- und Rahmenfabrik, hier J 7, Nr. 10

8 ar 63 qm Hofralte mit zweiflügeligem Wohnhaus mit Werkstätte und Keller, zweiflügeligen Seitenbau rechts (Wohnung) und dreiflügelig. Querbau, Wohnung mit Werkstätte und Keller, eingeschlagen in 90000 M. am Samstag, 10. Juni 1911, vorm. 11 Uhr,

im Amtszimmer des Notariats III, hier, B 4, 8. pt. öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wobei der Zuschlag erteilt wird, wenn der Anschlag erreicht wird. 16115

Die übrigen Versteigerungsbedingungen können im Amtszimmer des Notariats während der üblichen Dienststunden eingesehen werden. Mannheim, 31. Mai 1911. Gr. Notariat III. Oppenheimer.

Gr. Notariat III. Oppenheimer.

Gr. Notariat III. Oppenheimer.

Arbeitsvergebung.

Für den Umbau des Hauses C 8, 3 zu einem Theatermagazin soll im Wege des öffentlichen Angebots die Ausführung folgender Arbeiten vergeben werden: 1235

1) Erd- u. Mauerarbeiten, 2) Zimmerarbeiten, 3) Grobholzflechterarbeiten, 4) Frierung u. Herstellung einer eisernen Wendeltreppe.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Freitag, 16. Juni d. J. vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes, Kaufhaus 3. Stock, Zimmer Nr. 125, einzureichen, wofür die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Vertreter erfolgt.

Mannheim, 1. Juni 1911. Städt. Hochbauamt.

Mannheim, 1. Juni 1911. Städt. Hochbauamt.

200—300 Mk.

vom Selbstgeber auf kurze Zeit gegen Sicherheit u. hohe Zinsen per sofort gesucht. Gest. Angebote unter G. G. 1278 a. d. Exp. d. Bl. erb.

12—13000 Mark sucht strebsamer Geschäftsmann an erste Stelle aufzunehmen. Off. u. Nr. 1267 an d. Exp. d. Bl.

Hypothekengelder an I. u. II. Stelle vermittelt; Restkaufschilling, Wechsel und Erblassenen übern. geg. baar Immobilienbüro Benz Oppenheimer Mannheim, E 3, 17. Telefon 923. 59069. Reinste Bankreferenz.

Verkauf Hypothek, auswärts, bill. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 854 an die Expedition d. Blattes.

Gelegenheit! Fahrräder u. Mk. 44.50 Nähmaschinen u. 45.— Mäntel u. 1.95 Schläuche u. 1.35 Laternen u. 0.95 Luftpumpen u. 0.40 Glocken u. 0.20 sämtliche sonstigen Artikel statuennd billig. Steinberg & Meyer O 7, 6. Heidebergerstrasse. Telefon 8287.

Brandfranze Brautkleider, Brautkleider, bunte, Straußfedern, direkten Import, Straußfedern und Waff. 56920 Geschwister S. & D. Karlsruher Stummelstraße Mannheim Fernhardthof, K 1, 5b.

UMSONST ERHALTEN SIE Musterbogen und kaufen ROHRMOBEL am vortheilhaftesten direkt von der Fabrik Julius Trebbar, Grimma i. S.

Spratt's Geflügel- und Küchen-Futter

Billigst — auch Spratt's Hundekuchen zu haben bei: Grenlich & Herschler, R 7, 1 vorm. M. Heidenreich Tel. 456.

Südfrüchte aller Art! Vester ital. Rotwein 1 Mk. per Flasche empfehlen zur Pfingstfeier P. Bertolini & Co., Nachf. Pasini & Dall'Asta P 7, 18. Tel. ph. 3188. Prompte Lieferung ins Haus 1165

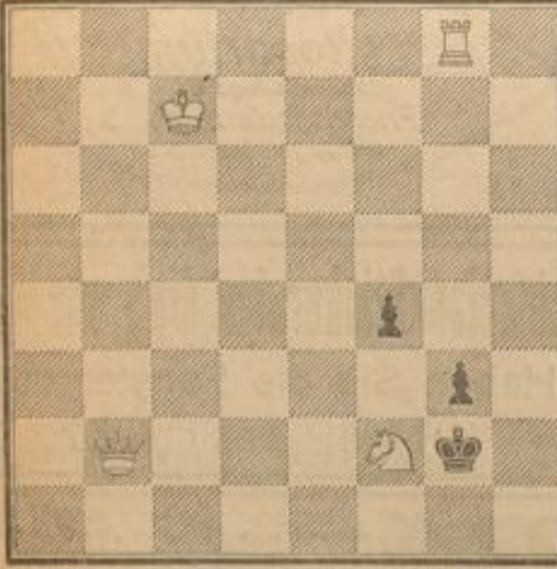
Keller Keller (200 qm) am Luisenring sofort zu verm. Näheres N 2, 6, 4. Etod. 22088

Mannheimer Schachzeitung

Erscheint in regelmäßigen Zeiträumen von 14 Tagen. Für die Redaktion verantwortlich: W. Gudenus, Mannheim.

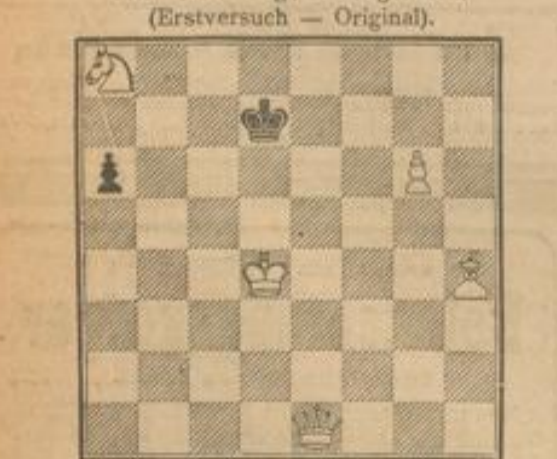
Nr. 18 Mannheim, den 3. Juni 1911 1. Jahrg.

Problem No. 21 von Samuel Loyd



Mat in 3 Zügen. Noch ein kleines Kunstwerk des Verewigten. Durch den ersten Zug werden 4 prächtige Zweizüger mit ganz verschiedenem Ideengehalt freigelegt.

Problem No. 22 von O. Lindig, Ludwigshafen, (Erstversuch — Original).



Mat in 2 Zügen.

Lösungen zu Problem No. 16

- 1. Te6-e4! Kf5x4
2. Db6-b1++
1. Tt4x4 od. Kf5-g5
2. Db6-b6++
1. Te4-c3++

1. Sh8 bel.
2. Db6-g6++
1. Tt4 bel. anders
2. Db6-e6++
Warum führt Te6-e1 nicht zum Ziele? Weil Sc4-e3 die Lösung unmöglich macht. Hierin liegt ein Hauptreiz dieses hübschen Problems.

Zu Problem No. 17

- 1. Sa2-c3! Kd4xc3
2. Db8-e5++
1. Sc3-b5 od. e2++ Sa7 bel. od. Sg3 bel.
2. Db8-h8++ Le6 bel.
1. Db8-d6++ Lc5xb4 od. Lc5-d6
2. Te6-c4++ Lc5 bel. anders
1. c4-e3
2. Lh6-g7++ Richtig gelöst von Ferd. Battlehner, hier.

Partie No. 20

aus dem Championturnier des City of London Chessclub 1910-11. Wiener Partie. Weiss J. H. Blake. Schwarz Rud. J. Lorman.
1. e2-e4 e7-e5
2. Sb1-c3 Sg8-f6
3. Lf1-e4 Sb8-c6
4. d2-d3 Lf8-b4
5. Lc1-g5 h7-h6
6. Lg5xf6 Lb4xc3+
7. b2xc3 Dd8xf6
8. Sg1-e2 Sc6-e7
9. d3-d4 auf 0-0 würde Schwarz mit g7-g5 fortfahren.
10. Dd1-d3 g7-g5
11. f2-f3 Se7-g6
12. g2-g3 h6-h5
13. Th1-f1 h5-h4
14. 0-0-0 h4xg3
15. h2xg3 Le8-e6
16. Lc4xe3 Df6xe6
17. Dd3-b5+ De6-d7
18. Db5xb7 Ein sehr gewagter Bauernraub, weil Schwarz die auf den weißen König geöffnete B-Linie erhält. Vorsichtiger war der Damentausch.
19. d4xe5 Ke8-e7
20. Db7-d5 Sg6xe5
21. Kc1-d2 auf Dd5-b3 folgt Da4-a6 Th8-h2!
Ein prächtiges Opferangebot; auf D5xa8 würde nämlich Da4-b5, Td1-cf, Se5-c4+, Kd2-d1, Db5-b4+ nebst Db1xc2++ folgen.
22. Td1-b1 Se5-c4+
23. Kd2-d3 Th2xc2
24. Dd5xg5+ auf Kd3xe2 gewinnt
Da4xc2+ etc. 24. Ke7-f8
25. Tb1-b4 Te2-d2+
26. Kd3xc4 Da4xa2+
27. Tb4-b3 Da2xc2

- 28. Dg5-e3 c7-c5
29. Th1-b1 Td2-d4+
30. Kc4-b5 Ta8-b8+
31. Kb5-c6 Tb8xb3
32. Tb1xb3 Kd2xb3
33. De3-h6+ Kf8-e8
34. c3xd4 Db3-b6+
35. Kc6-d5 Db6-b7+
36. Kd5-c4 Db7-b4+
37. Kc4-d3 Db4xd4+
38. Kd3-e2 c5-c4
39. Db6-e3 Dd4-b2+
40. Ke2-d1 c4-c3
41. De3-d3 Ke8-d7
42. Dd3-e2 Kd7-e6
43. Dc2-d3 auf Dc2xb2 Kd7-e6
c3xb2, 44. Kd1-c2, d6-d5, 45. e4xd5+, Ke6xd5 gewinnt
43. Db2-b3+
44. Kd1-c1 a7-a5
45. f3-f4 a5-a4
46. e4-e5 Db3-b2+
47. Kc1-d1 db2-d2+
48. Dd3xd2 c3xd2

Mitteilungen aus der Schachwelt.

Im Münchener Viermeisterturnier errang S. Alapin mit 4 1/2 Zählern den ersten Preis. Ihm folgten Rotlevy mit 4, Spielmann mit 2, Fahrni mit 1 1/2 Points.

Literatur.

Nun liegt auch die zweite Hälfte des Bachmannschen Schachjahrbuchs 1910 (Brügel, Ansbach, Preis 2.40 Mk.) vor. Es behandelt vor allem die ausserdeutschen Schachereignisse des vergangenen Jahres und bringt als Illustration dazu eine Reihe von Partien, die man bisher nur zum kleinsten Teil aus den deutschen Schachzeitschriften kennen lernen konnte. Eine Nachlese aus dem Hamburger Kongress und eine grössere Auswahl aus den bedeutsamen St. Sebastianer Turnier vervollständigen weiterhin die Sammlung. Eine hübsche Bereicherung dieses Jubiläumsbändchens bildet eine Zusammenstellung von Endspielstudien, die Verfasser mit gutem Geschmack aus dem reichen Kranz der letzten Jahre gepflückt hat. Eine Würdigung der im letzten Jahre verstorbenen Schachkünstler beschliesst das Büchlein. Register und Spieleröffnungstabelle sind beigelegt. Der reiche Inhalt des Buches wird den Schachjahrbüchern die alten Freunde erhalten und neue gewinnen. P. Sch.

Aufruf an die Mitglieder des Mannheimer Schachklubs!

Die Meldungen zur Teilnahme am ersten badischen Schachkongress in Karlsruhe am 10. und 11. Juni sind bisher von Mannheimer Seite nur sehr spärlich erfolgt. Wir nehmen nach Mitgliederzahl die erste Stelle im badischen Schachleben ein, und ist es Ehrensache für Mannheim, den Kongress möglichst zahlreich zu vertreten. Demgegenüber müssen kleinliche Bedenken wegen Zeit und Kosten bei Seite stehen, und hoffen wir nicht vergeblich nochmals an unsere Mitglieder zu appellieren.

Alle Anfragen und Mitteilungen sind direkt zu richten an W. Gudenus, Mannheim, U 6, 16.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

Verlobte. 24. Schrein, Math. Volle und Joha. Ebert. 25. Metzger Friedr. Holz und Verda Erlich.

Verlobte. 27. Kerumacher Gg. Irly und Barbara Eßig geb. Münderfer. 27. Gieseler Julius Müller und Anna Appel.

Geborene. 13. Rm. Feinr. Alb. Brandt e. T. Gertrud Vlna. 14. Volkert. Ludw. Kolbig e. S. Winter Friedrich Ludwig.

20. Magazinier Arnoldus Verbanne e. S. Theodor Stöcker. 18. Magazinier. Joh. Rieger e. S. Hugo Konrad.

Geborene. 23. Alois S. d. Egl. Gg. Karl Reichenbach, 6 M. 23. Adolf, S. d. Roblenhändlers Kilian Beniger, 20 T.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen

Verlobte. 24. Jakob Hattiger, Kaufmann und Katharine Seebler. 24. Sebastian Schloffer, Schneider und Elisabeth Schmalzer.

Geborene. 26. Karl Ludwig Singer, Kaufmann und Wilhelmine Kath. Dertel. 27. Martin Deller, Linsler und Luise Bürgler.

Geborene. 24. Adolf Hiltinger, Laborant, 17 J. 24. Otto, S. v. Otto Winkel, Fabrikarbeiter, 1 J.

Kühne & Aulbach = Q 1, 16 = Größtes Speziallager in Kinderwagen Sportwagen Klappfahrstühlen und verstellbaren Kinderstühlen

Friedrich Dröll liefert gutpassende Stiefel für gesunde und kranken Fuß mit patentierter Federung - für Plattfuß.

Gg. Scharrer, Kathaus (früh. Kaufh.) Paradeplatzseite. Beste u. billigste Bezugsquelle in echten handgeflochtenen Reienstapfen und Einsätzen

Kein Fußschweiß Kein Sohlen Brennen Kein Anlaufen der Füße Weder Druck noch Hühneraugen.

Limonade Tafel! Effig Zitronensaft Drogerie zum Waldhorn D 3, 1. 56596 Tel. 2130.

Bleiche Damen und Herren sollen „Schellendberg Rosenton“ gebrauchen. Gibt sofort rosines, vollständig natürlich irisches Aussehen.

Damen können für Selbstbedarf und für Beruf das Zuschneiden, Auffertigen, Abrichten und feinen geschmackvollen Ausputzen in der modenschicksten eleganten Damen- und Kindergarderobe erlernen in der Damenbekleidungs- u. Zuschneideschule „Zudrowicz & Doll“

Verlobungs-Anzeigen. Die im Kampfe um das Leben schwer ringenden armen Thüringer Handwerker-Bereine Gotha, Vorkämpfer G. H. Gröbel, Kaufmann und Handlungsabgeordneter.

Zwang-Versteigerung
 Dienstag, 6. Juni 1911,
 nachmittags 2 Uhr,
 werde ich im Pfandlokal Q 4, 5
 gegen bare Zahlung im Voll-
 streckungsweg öffentlich ver-
 steigern: 60892
 1 goldene Uhrkette, 1 Glas-
 nino, 1 Schmuckstück, Möbel
 und sonstiges.
 Um 3 Uhr in der Lager-
 halle der Paktfahrtgesellschaft
 P 7, 6
 Möbel, Porzellan u. Haus-
 haltungsgegenstände, versch.
 Infanterieoffiziers-Ausrü-
 stungsstücke.
 Mannheim, 3. Juni 1911.
 Schenker, Gerichtsvollz.

Zwang-Versteigerung
 Dienstag, 6. Juni 1911
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich im Pfandlokal Q 4, 5
 hier im Vollstreckungsweg
 gegen Parzahlung öffentlich
 versteigern: 60891
 Möbel versch. Art.
 Mannheim, 3. Juni 1911.
 Bindecker, Gerichtsvollz.

Schützen-Gesellschaft
 G. B.
 Mannheim.
 Montag, den 5. Juni 1911:
 Schluß des Gabelschießens
 Preis-Verteilung abends 8 Uhr.
 Von nachm. 4 Uhr ab:
Großes Konzert
 auf dem Schützenhause.
 Wir laden unsere verehr-
 lichen Mitglieder nebst Familien-
 Angehörigen freundlich ein.
 Mannheim, 2. Juni 1911.
 60698 Der Vorstand.

Geldverkehr

Hypotheken
 auf II. Stelle
M. 100000.—
 in größeren Posten für
 erstklassige Objekte zu
 künftigen Bedingungen
 auszuweisen
 durch
Egon Schwartz
 Friedrichstr. 76, 21. Telefon
 1154
 Bitte genau auf
 meine Firma zu achten.
 7801

Unterricht
 (deutsch u. französisch) Guit-
 taylor u. Mandoline
 Unterricht (u. d. h. d. bewährten
 Methoden berühmter Meister) erteilt
Georg Janda, Musiklehrer,
 (ehem. langjähriger Schüler des
 Kammermusik. R. Schumann)
 Schwesingerstr. 20 am Ring.
 Sprechst. von 10 bis 12 Uhr.
 Referenzen u. Höflichkeit. 1222

Heirat
 Schilke, England.
 reichhaltig, in
 Schilke, Prof. u. 50 Pf.
Brock's London,
 E. C. Queenstreet 20, 1001

Heirat
 2 Schwestern, 21
 u. 23 J. alt, gut
 erz. u. intell. u. v. 200000
 Mk. bar. Verm., auch ohne jed.
 materielle Interesse aufwärtige,
 außereheliche, jedoch
 keinen Arzt, Nichtschw., oder
 Offizier. Nichtanonyme An-
 träge erb.; Postlagerkarte 69
 Berlin NW. 7. 1255

Heirat
 Ingenieur, 31 J. alt, gesund,
 m. ebdent. Charakt., i. die Be-
 kanntsch. m. ein. erjog. u. verm.
 Fräulein. Einheirat in ein Ge-
 schäft od. H. Fabrik angestrem.
 Diktat, jagel. u. vert. Vermittl.
 durch Agenten verb. Off. erb.
 u. Nr. 1291 an die Exp. d. Bl.

Heirat
 Geirat von beideren Bräuten in
 d. Lebensstellung in Mannheim
 m. gut. Einkomm., 29 Jahre alt,
 gesund, gut. Charakt., m. gut. erj.
 u. verm. Fräulein von Stadt od.
 Land. Gutsbesitzerin hat bei
 sorgf. Offizier erblit unter
 Nr. 1292 an die Exp. d. Bl.
 Vermittlung durch Agenten oder
 Verwandte angestrem. Strengste
 Diskretion zugesichert. 1252

**Zur hundertsten Wiederkehr des Todestages
 des Grossherzogs Carl Friedrich von Baden.**
 Samstag, den 10. Juni, abends 8 1/2 Uhr
 im Musensaal des Rosengartens
Gedächtnisfeier
 veranstaltet von der Stadt Mannheim.
Musikalische Leitung:
 Herr Hofkapellmeister Bodansky.
Mitwirkende:
 Mitglieder des Musikvereins und des Lehrer-
 Gesangsvereins Mannheim-Ludwigshafen, sowie
 Orchester und Singchor des Grossh. Hof-
 und Nationaltheaters.
Programm:
 1. C-moll Symphonie Beethoven
 2. Gedächtnisrede (Herr Prof. Dr. Walter).
 3. „Wach“ auf, es naht gen den Tag“
 Chor aus den Meistersängern B. Wagner.
 Der Eintritt ist frei, doch nur gegen Vorzeigung
 von Karten zulässig, über deren Ausgabe noch Nach-
 richt folgen wird.
 Ueberdies ist die vorschriftsmässige Einlasskarte er-
 forderlich. 1239

Saalbau-Theater
 N 7, 7 Central-Kinematograph N 7, 7.
 Vom 3. bis inkl. 6. Juni
Sensationelles 16132
Weltstadt-Programm für die Pfingstfeiertage
 Das ergreifendste Drama von grossartiger Wirkung
Sieg der Tugend
 Flick u. Flock, die Elefantentanz | Gibraltar
 Posse | Naturaufnahme
 Ausbildung zum Schiffsjungen | Der falsche Baron
 Marinebilder | Humoreske
 Pastors Brautwerbung | Um die Fahne
 Komisch | Drama
Sensationell! Sensationell!
Die Schuld des Kaisers.
 Von der Berliner Zensur freigegeben.
 Vorführungsdauer ca. 1/2 Stunde.

Kaiser-Panorama.
 Kaufhaus-Bogen 57.
 Ausgestellt vom 5.—11. Juni
 einsehl. 16129
 Die herrlichen Seen Ober-
 Italiens, Lago-Maggiore,
 Lucano- und Lecco-See.
 Geöffnet Vormittags 10—12 Uhr; Nachmittags 2—10 Uhr.

Wein-Restaurant
 Luise Müller.
K 4, 13 (am Ring) K 4, 13
 Samstag und Sonntag
ganze Nacht geöffnet!

Wohnungseinrichtungen
 Speise-, Herren-, Club-, Schlafzimmer, Salons, Kontorein-
 richtungen, Teppiche, Clubsaal, Ledersofas, „Kontaklasse
 Pianos“, „einbruchstohere Geldschränke“, Janggesellen- und
 Penionsateinrichtungen liefern vom einfachsten bis zum feins-
 ten Genre gegen monatliche
Teilzahlungen nach Belieben
 und Zahlung von 5% Zinsen an Besuche, Privatpersonen etc.
 unter strengster Diskretion zu Originalkatalogpreisen.
75-100 Musterzimmer
 haben stets auf Lager. Ferner empfehlen wir wenig gebrauchte
 Möbel, welche zu sehr billigen Preisen abgegeben werden.
Für Mk. 3275.—
 liefern wir komplette Wohnungseinrichtungen bestehend aus:
 Speisezimmer „Eiche“ mit Schmittstuhl komplett mit 6
 Herrenzimmer „Eiche“ mit Schmittstuhl komplett mit 4
 Schlafzimmer „Eiche“ Nassb., Mahag., compl. mit Auflage-
 Matratzen
 Küche sehr elegant, Teilig
 Dazu Flurgarderobe, Näh- und Rauchtisch, Portiören, Stores
 für Herren-, Schlaf-, Speisezimmer, Küche; ferner Chaise-
 longue mit Decke, zwei La. Velour-Topfiche, Korridorhüter,
 zwei prima Tischdecken, sowie zwei Bettvorleger.
 Kataloge werden nicht versandt. 16134
 Da unsere Vertreter ständig auf Reisen sind, verlange man
 den kostenlosen Besuch derselben zwecks Verfolgung von
 Zeichnungen und Entwürfen etc. unter genauer Angabe der
 Adresse und Besuchszeit.
 Streng reelle Bedienung — Hunderte von Anerkennungen.
Berliner Industrie-Gesellschaft m. b. H.
 Berlin 50, Köpenickerstrasse 126, I. Etage
 Telefon: Amt 4, 9682 und 11141. Telegrammadresse: Möbelbilg.

Pfingstwoche
in Heidelberg!
 Vom 2. bis einschl. 11. Juni täglich festliche Ver-
 anstaltungen, Sportfeste, Konzerte etc.
Die wichtigsten Veranstaltungen:
Dienstag, den 6. Juni, nachmittags
Tennis-Wettspiele, abends 8 1/2 Uhr:
Großes Sommernachtfest im vereinigten Stadt-
 und Neptingarten.
 Konzerte des städt. Orchesters und der Brochsaler Dragoner-
 Kapelle. Grosse Illumination. **Tanzspiele im Freien**,
 (begleitende Musik; städt. Orchester), angelehnt von Mit-
 gliedern des Mannheimer Hoftheater-Ballets, unter Leitung
 und Mitwirkung der Balletmeisterin und Prima-Ballerina
 Fräul. Anna Hina. — Eintrittspreis Mk. 1.—
 Bei schlechtem Wetter Verlegung der Tanzspiele in die
 Stadthalle. Im Stadtgarten konzentriert dann die Dragoner-
 Kapelle allein. Die etwaige Verlegung wird von 1/2 7 Uhr
 ab durch Plakate an der Strassenbahn bekannt gegeben.
Donnerstag den 8. Juni, abends 8 1/2 Uhr:
Grosses Schlossgartenfest im ausgedehnten
 Schlosspark.
 Illumination der Promenade zum Scheffelterrasse-
 Beleuchtung der ganzen Ost-Fassade des Schlosses, der
 beiden Türme und Innenbeleuchtung des Ludwigsaalens.
 Konzert des städt. Orchesters in der Schloss-Restaurierung
 und des Orchester-Vereins am Schloßdenkmal (Stadenten-
 lieder und Volksweisen). Eintrittspreis Mk. 1.—
Freitag, den 9. Juni, abends 8 Uhr
Wasserspiele auf dem Neckar veranstaltet vom
 Schwimklub
 „Nikar“, der vereinigten Turnerschaft und den Heidelberger
 Rudervereinen. — Konzert vor der Stadthalle. — Beleuch-
 tung der Bismarckmaße und der Höhen. — Eintrittspreis
 zu den reservierten Plätzen 30 Pf.
Sonntag, den 11. Juni, nachm. 3 Uhr.
Großes internes Wettrudern der Heidelberger
 Rudervereine.
 1 Einer-, 3 Vierer- und 2 Achter-Boot-Rennen. Schüler-
 Wettfahrten. Auf dem Postplatz (Neckarvorland) Konzert.
 — Eintritt Mk. 1.—
Große Schloßbeleuchtung mit Brillant-Feuerwerk
 auf dem Neckar, an-
 läßlich der Festfeier der Deutschen Landmannschaft.
Ausführliche Programme u. jede Auskunft kosten-
los. Preisermäßigungen für Besichtigung der
 Sehenswürdigkeiten Heidelbergs für Mk. 2.50 in den
 Hotels, vielen Geschäften und im Städt. Verkehrs-Bureau.
Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs E. V.
 Heidelberg.
 Städt. Verkehrs-Bureau, Anlage 2. Fernsprech 1440.

D. FRENZ
 Annoncen-Expedition
 Mannheim 23, 24
 Planken.
 Telefon 77.
 Suche sofort 16129
möbl. Zimmer
 unweit Centrum bei kleiner
 Familie od. einj. D. m. Ehem.
 möglich mit Einstellraum für
 Motorrad. Gest. Offert. mit
 Preisang. incl. Koffer unter
 1367 an D. Frenz, Mann-
 heim. 16129

Zu verkaufen
 Excelsior-Fahrrad, mit
 2 Ueberziehungen, vorzögl. für
 gegen Berg zu fahren, mit Tor-
 pedokreuzer, sehr gut erhalten,
 zu jedem Preis abgeh. 1274
 S G, 43, 3. Stof.

Nur Rosengartenstr. 32
 Billig **Möbel** Billig
Ohne Konkurrenz!
 pol. eleg. kompl. Schlafzimmer
 mit grossem Spiegelschrank
 u. Marmor, prima 280 M.
 Qualität, nur 42 M.
 pol. Vertiko, modern,
 prima Qualität 45 M.
 pol. Kleiderschrank,
 innen Eiche 45 M.
 125 cm breiten Spiegel-
 schrank, prima Qual. 88 M.
 Diwan auf Federn ge-
 arbeitet 42 M.
Bad. Holz-Industrie
 Hecha Posener
 Mannheim 58553
 Rosengartenstr. 32
Kindersportwagen
 (Schlappwagen), tadellos erhalt.
 zu verkaufen. 60612
 Rheinbammstr. 47 2. St. r.

Eis. Eis.
 Für die jetzt kommende wärmere Witterung empfehlen wir unser
Kristall-Eis
 das sich zur Kühlung der Eisschränke am besten bewährt, zu
 billigster Preisberechnung in Saison- wie Monatsabonnements
 bei pünktlicher und zufriedenstellender Bedienung. 16130
Grosskonsumenten enorm billige Preise!
 Telefon Mannheim 478.
Pfälzische Eiswerke Telefon Ludwigshafen 408.
 vorm. Heinrich Günther.

Todes-Anzeige.
 Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem
 Allmächtigen gefallen hat, heute früh meinen lieben Mann, unseren guten Vater,
 Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater, Schwager und Onkel, Herrn
Karl Schwander
 nach längerer, schwerer Krankheit, im 76. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit
 abzurufen.
 Mannheim (Mollstrasse 3), den 3. Juni 1911. 16128
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Apollonia Schwander.
 Die Beerdigung findet am Montag, den 5. Juni, nachmittags 1/3 Uhr von
 der städt. Friedhofskapelle aus statt.
 Das Seelenamt für den Verstorbenen findet in der Heilig-Geist-Kirche am
 Mittwoch, den 7. Juni, vormittags 9 Uhr statt.

Reparatur, Bett, Schrank
 Waschkommode, Sofa,
 Salongarnitur, Eis-
 schrank preiswert zu ver-
 kaufen. 6, 2 Tr.
 vis-a-vis Mollstrasse. 1230

Liegenschaften
 Haus a. Rohrbach zu kauf. gel.
 Off. unt. Nr. 1294 u. d. Exp.

Villa
 in der Altstadt, schöne
 Lage, nur von Bäumen
 umgeben, 12 Zimmer,
 Mk. 30000 zu verkauf.
Gebrüder Simon
 O 7, No. 7
 Tel. Nr. 1252 u. 1572.

Feudenheim.
 Verschiedene Wohnhäuser
 für Ein- u. Zweifamilien
 in schönster Lage billig zu
 verkaufen. 1261
 Näheres Anton Strobel,
 Bauarchitekt, Biedenstr. 65.

Stellen finden
 Zum möglichst sofortigen
 Eintritt suchen wir einen zu-
 verlässigen 16130
Arbeiter,
 der mit dem Weizen u. Ad-
 dresen von Metallteilen,
 sowie mit der Behandlung
 von Säuren absolut vertraut
 ist. Dauernde und gut bezahlte
 Stellung wird bei entsprechendem
 Leistungen zugesichert.
Stotz & Cie.
 Metallhilfs-Gesellschaft m. b. H.
 O 4, 89.

Beretreter gesucht
 für Vertrieb eines patentierten
 Schießes, welches infolge seiner
 Leichtigkeit bei der Jagd einen
 grossen Gewinn verspricht.
 Herren mit grossem Bekanntheits-
 kreis, welche Gehalt haben, eine
 Arbeit zu leisteten, wollen sich
 Offerten niederlegen mit F. 487
Hausenstein & Vogler
 A.-G., Dresden.
 Gehalt zum sof. Eintritt
 auf die Dauer der Saison

1 tüchtige Waschfrau
 gegen hohe Bezahlung. —
 Zuschriften an
 Bad Hippoldsdau, A.-G.
 Hippoldsdau — (Badischer
 Schwab) — erb. 12274

Ankauf
Alte Gebisse
 Zahn bis 40 Pf. zahl 67037
Brym, G 4, 13.

Achtung!
 Ich kaufe von Herrschaften
 alle Herren- u. Damenklei-
 der, sowie Schuhe, Stiefel,
 Möbel, alte Jagdschiffe usw.
 J. Graber, Schwesinger-
 strasse 120. 65605

Mietgesuche
 Gebildete junge Dame von
 auswärts, welche möglichst
 bald nach Mannheim kommt,
 sucht hübsch möbl. Zimmer
 mit sep. Eingang, möglichst mit
 Klavier, letzteres jedoch nicht
 Bedingung. Offert. mit Preis
 unt. Nr. 1295 an die Exp.

Gesucht
 alsbald ruhige abgeglichene
Wohnung (3-4 Zimmer)
 mit Küche u. mögl. auch Bade-
 raum in freier Lage. Angeb.
 mit Preis unt. Oh. L. 1281 an
 die Exp. ds. Bl. 1281

Zu vermieten
B 1, 2, 2 Treppen
 zwei unmobilierte Zimmer zu
 vermieten. 23409
 3. Stof, 5 Zimmer,
 schön, Kuchenschrank
 am 1. September zu
 vermieten. 1297
 Näheres 2. Stof.

D 1, 10
 8 Zimmerwohnung,
 nicht sublet, p. 1.
 1. Juli zu vermieten 1296
 Näheres bakelstr. Baden.
H 4, 28
 3 Z. u. K. m. Abchl.
 p. v. Röh. 2. St. r.
 1274

LS, 6
 (vis a vis den Lauerischen
 Wärdern). Elegante Wohnung
 6 Zimmer, Badzimmer, electr.
 Licht, Gas, u. reichl. Zubehör
 per 1. Oktober eventl. früher
 zu vermieten. 23446
 Näheres 4. Stof Tel. 4147

M 7, 11
 erster Stof, 7 Zimmer, Bad
 u. r. 1. Off. billigst zu verm.
 Näheres parierstr. 1285
P 7, 21
 Seidenbergstrasse
 4. Stof, elegante Wohnung,
 8 Zimmer, Bad u. Zubehör
 per 1. Juli zu vermieten.
 Näheres im Bureau P 7, 7.
 23553

Villa zu vermieten.
 Dackerrich. Villa per sofort
 oder später zu verm. Viktorias-
 strasse 1/3 u. 5. Näh. Wil-
 helmsstr. 2/4. D. Seifert. 1282
 Wegen Wegzug auf 1. Juli
 zu vermieten: 23389
Feudenheim (unver-
 zehrt)
 Schöne 4-Zimmer-Wohnung,
 Badzimmer, Speisekammer, 2
 Keller, Ballon u. gr. Veranda.
 Freie Lage, prächtige Aussicht.
 Schöner Gartenantritt.
 Näh. Wilhelmstr. 32, 1 Tr

Lampertheim
 Ernst Ludwigstrasse 20.
 Schöne 3-Zimmerwohnung m.
 Küche, Ballon und sonstigem
 Zubehör nebst Garten p. 1. Juli
 od. später zu verm. 12277

Möbl. Zimmer
B 5, 12 3 Treppen, schön
 u. 12 möbl. Zimmer
 mit separatem Eingang, in
 ruhiger Lage per sofort zu
 vermieten. 892

G 7, 37 2 Trepp., möbl. Zim.
 (18 St.) zu verm. 1259
O 3, 2 2 Tr., möbl. Wohn-
 und Schlafzim. evtl.
 einzeln zu vermieten. 1266

U 5, 5 2 Trepp. links, gut
 möbl. Zimmer sof.
 zu vermieten. 1271
 Ruppertsstrasse 14, 4 Tr.
 sehr gut möbl. sonn. Zim.
 an der. Str. bei 2 allseit. Dama
 preiswert zu verm. 1299

unmobiliertes Zimmer sof.
 an Herrn zu verm. 1068
 G 2, 11, 3. St. links.
 Auf 1. Juli oder früher
 2 schön möbl. Zimmer mit
 Pension u. um. Gutes sonn.
 auch unmob. abgeh. werb.
 R 3, 2, 2 Tr., vis-a-vis Str.
 Rosengarten. 648

Zimmer
 mit 1 evnt. 2 Betten per
 sofort zu vermieten. 23418
Göllinstr. 20, part. links,
 möbl. Zimmer per 1. Juni
 zu verm. Q 3, 4, 5. St. l. 1080
 Schwanstr. 3, pt., gut möbl.
 Zimmer sof. zu verm. 943

Mittag-u. Abendtisch
 An Bürgerl. Privat-Ris-
 tanen können einige Per-
 sonen teilnehmen. 728
 Näheres R 6, 4, 2 Treppen.

Kirchen-Anzeigen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Pfingstsonntag, den 4. Juni 1911.
Trinitatiskirche. Morgens 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Kollekte. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Kollekte. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Kollekte.
Kontordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer von Schöpfer. Kollekte. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer von Schöpfer. Kollekte.
Lutherische Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Kollekte. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Kollekte.
Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff. Kollekte. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff. Kollekte.
Johanniskirche - Lindenhof - Kirchweihfest. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn. Kollekte. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn. Kollekte.
Georgs-Kapelle, Lindenhof. Morgens 11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer.
Wohlfahrt. Morgens 9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schumann. Kollekte.
Kerkardkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Freyer.
Diakonissenhauskapelle. Morgens 11 Uhr Predigt, Pfarrer Haag.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Pfingstsonntag, den 5. Juni 1911.
Trinitatiskirche. Morgens 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Kollekte. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Kollekte. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Kollekte.
Kontordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Kollekte. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Kollekte.
Lutherische Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Kollekte. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Kollekte.
Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Kollekte. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Kollekte.
Johanniskirche - Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Kollekte. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Kollekte.
Diakonissenhauskapelle. Morgens 11 Uhr Predigt, Pfarrer Haag.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst

(Diakonissenhauskapelle, F 7, 29).
 Sonntag, 4. Juni (Pfingstfest), nachm. 5 Uhr Predigt u. heilige Abendmahl, Herr Pastor Künzle. Kollekte nach der Predigt. Kollekte für das Pfarramt bestimmt.
 Pfingstsonntag, 5. Juni, morg. 9 Uhr, Gottesdienst

Stadtmission.

Evang. Vereinshaus K 2, 10.
 Pfingstsonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Gebetsstunde. Stadtmissionar Bauer.
 Pfingstmontag: Jungfrauenvereins-Bücherei nach Heiligkreuzsteinach. Abfahrt 6 30 Hauptbahnhof.
 Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
 Freitag 10 Uhr: Gesangsverein „Lion“.
 Samstag 1 Uhr: Spargasse des Kindergottesdienstes, 1 1/2 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.
Schweizerskade, Trautweinstraße 19.
 Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Bibelstunde. Stadtmissionar Bauer.
 Mittwoch 1 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.
Kerkardkirche, Gärtnerstraße 17.
 Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Lindenhof, Wellenstraße 22.
 Sonntag 1 Uhr: Kindergottesdienst.
 In den Bibelstunden und sonstigen Veranstaltungen der Stadtmission ist Jedermann herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23, E. 7.

Wochenprogramm vom 4. Juni bis 10. Juni 1911.
 Sonntag, 4. Juni: Keltere Abilg. Mägde Pfingsttour nach Birnmasen. Abfahrt 5 10 Uhr morgens am Bahnhof Ludwigsplatz. Abg. Abg. Tagesausflug nach Weinheim. Abfahrt 5 10 Uhr morgens.
 Dienstag, 6. Juni, abends 8 Uhr: Turnen im Groß-Gymnasium. Abends 1 1/2 Uhr: Probe des Vokalchor's.
 Mittwoch, 7. Juni, abends 9 Uhr: Probe des Männerchor's.
 Donnerstag, 8. Juni, nachm. 3 Uhr: Vätervereinigung. Abends 1 1/2 Uhr: Spiel und Leben. Abends 9 Uhr: Stenographie (Stolz-Säcker).
 Freitag, den 9. Juni, abends 1 1/2 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.
 Samstag, 10. Juni, abends 8 Uhr: Probe des Trommler- und Pfeiffertropf. Abends 1 1/2 Uhr: Probe des Streichsolistenchor's. Abends 9 Uhr: Stenographie (Waldberger).
 Jeder kritisch reifende Mann und Jüngling ist zum Besuch der Veranstaltungen des Vereins herzlich eingeladen.
 Nähere Auskunft erteilen:
 Der I. Vorsitzende: Bauhilfer Ros, Meerfeldstr. 61.
 Der Sekretär: G. Kollmeyer, U 3, 23.

Stadtmission Mannheim.

(Verein für innere Mission, Augsb. Bkt.)
 Schweizerskade 90.
 Sonntag (1. Pfingsttag), vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Versammlung (Herr Stadtm. Diehm). Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
 Montag (2. Pfingsttag), abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
 Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Allgemeine Versammlung und Gebetsstunde (Herr Stadtm. Diehm).
 Mittwoch, nachm. 1/4 Uhr: Bibelstunde (Herr Stadtm. Diehm).
 Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Gemischter Gesangschor.
 — Talsch Kleinmehlschule. —
Kerkardkirche, Wellenstraße 22.
 Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 8 1/2 Uhr: Versammlung (Herr Stadtm. Diehm).
 Dienstag, nachm. 3 Uhr: Missions-Arbeitsstunde.
 Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Allgemeine Versammlung und Gebetsstunde (Herr Stadtm. Diehm).
Christlicher Verein junger Männer, Mannheim. E. 7.
 Schweizerskade 90.
 Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Soldatenvereinigung. — Jugendabteilung.
 Mittwoch, abds. 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Text: Epheser 6, 16.
 Abends 9 1/2 Uhr: Männerchor.
 Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Sonntagsschul-Vorbereitung. 7 1/2 Uhr: Gebetsstunde.
 Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Evangel. Gemeinschaft, P 6, 5, Hof 1.

Sonntag, den 4. Juni, vorm. 1/10 Uhr Frühgottesdienst, Prediger Maurer. Vorm. 11 Uhr, Sonntagsschule. Nachm. 1/4 Uhr Predigt, Prediger Maurer. Nachm. 5 Uhr, Jugendverein.
 Donnerstag, den 8. Juni, abends 1/9 Uhr Bibelstunde, Prediger Maurer.
Kerkardkirche, Schwegingerstraße 90.
 Sonntag, den 4. Juni, vorm. 11 Uhr, Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Predigt, Prediger Maurer.
 Mittwoch, 7. Juni, abends 1/8 Uhr Bibelstunde, Prediger Maurer.
 Jedermann ist herzlich eingeladen.

Plan-Krenz-Verein, Schwegingerstraße 90.

Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Zusammenkunft des Hoffnungsverbandes. (Für Kinder unter 14 Jahren).
 Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Vereinsstunde.
 Jedermann ist herzlich willkommen.

Baptisten-Gemeinde

F 5, 8 (Seitenbau, 1 Treppe).
 Pfingstsonntag, den 4. Juni, vorm. 11 Uhr, Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst.
 Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Gebetsstunde.

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße 26

(Reichsdorf-Gemeinde).
 Pfingstsonntag, vorm. 1/10 Uhr, Gottesdienst. Vormitt. 11 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 1/4 Uhr, Predigt.
 Dienstag, abends 1/9 Uhr, Bibelstunde.
 Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelische Gemeinde hier, Solitz, 11, St. 2, 2. St.

Sonntag, nachmittags 4 Uhr, Gottesdienst.
 Montag, morgens 1/10 Uhr, Gottesdienst.

Allianz-Mission Mannheim, T 6, 11, Hof 4 1/2

Pfingstsonntag, morg. 9 1/2 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 4 1/2 Uhr: Bibelstunde. Abends 8 Uhr: Evangelisation.
 Pfingstmontag, morgens 8 Uhr: Gebetsstunde. Abends 8 Uhr: Evangelisation.
 Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunden (Galaterbriefe).
 Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.
 Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Heidenmission.
 Jedermann herzlich eingeladen.

Freireligiöse Gemeinde.

Pfingstsonntag, den 5. Juni, vorm. 10 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums, Friedrichsring 6 (Eingang Zulfassstraße). Vortrag des Herrn Prediger Rieber-Main über das Thema: „Red' mit viel und geh dein' Glauben nach!“ (Glaube und Heimat).
 Hierzu ladet Jedermann herzlich ein.
 Der Vorstand.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, 4. Juni und Montag, 5. Juni 1911.
 Hochheiliges Pfingstfest.

Jesuitenkirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. (General-Kommunion der Erstkommunikanten). 1/10 Uhr Frühpredigt und lev. Hochamt mit Segen. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 1/8 Uhr feierliche Vesper mit Segen.
Montag. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 1/10 Uhr Predigt und lev. Hochamt mit Segen. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 1/8 Uhr feierliche Vesper mit Segen; nachher Beichtgelegenheit. — 1/8 Uhr Versammlung der Frauen-Vereinigung.
Freitag. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 1/10 Uhr Predigt und lev. Hochamt mit Segen. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 1/8 Uhr feierliche Vesper mit Segen; nachher Beichtgelegenheit. — 1/8 Uhr Versammlung der Frauen-Vereinigung.

Katholisches Bürgerhospital.

1/8 Uhr Amt mit Segen. — Der Nachmittagsgottesdienst fällt heute aus.
 Montag, 1/9 Uhr Singmesse mit Predigt. — 4 Uhr Andacht zum hl. Geist.

Serpentinerkirche, Kerkardstr.

6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 1/10 Uhr Predigt u. lev. Hochamt vor ausgehendem Allerheiligsten. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 1/8 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.

St. Josef-Kirche, Lindenhof.

6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 1/10 Uhr Hochamt. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — 1/8 Uhr Andacht zum hl. Geist.
St. Geist-Kirche, Patrozinium der St. Geistkirche. 6 Uhr Frühmesse; Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 1/10 Uhr Festpredigt und lev. Hochamt mit Segen. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 1/3 Uhr feierliche Vesper mit Segen.

St. Antonius-Kirche, Kerkardstr.

6 Uhr Frühmesse; Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 1/10 Uhr Predigt und lev. Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe. — Nachm. 1/3 Uhr Pfingstandacht.

St. Marien-Kirche, Kerkardstr.

Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. 1/7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 1/10 Uhr Predigt und lev. Hochamt vor ausgehendem Allerheiligsten. 11 Uhr heil. Messe. 1/8 Uhr feierliche Vesper. 8 bis 9 Uhr Beichtgelegenheit.

St. Marien-Kirche, Kerkardstr.

Montag, 6 Uhr (nicht 1/7 Uhr) Frühmesse; Beichtgelegenheit. 8 Uhr Singmesse. 1/10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe. 1/8 Uhr Andacht zum hl. Geist.

St. Josef-Kirche, Lindenhof.

6 Uhr Beicht. — 6 1/2 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 1/10 Uhr Festpredigt und lev. Hochamt mit Segen. 11 Uhr heil. Messe. 3 Uhr feierliche Vesper mit Segen. 7 1/2 Uhr Serpentin-Kirche, Kerkardstr. 6 Uhr Beichtgelegenheit. 1/8 Uhr hl. Messe. 1/10 Uhr Predigt und Amt. 1/8 Uhr Andacht.

Kathol. Kirche zu Kerkard.

Sonntag, 7 Uhr heil. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. 1/8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt und gemeinsame hl. Kommunion der Erstkommunikanten. 1/10 Uhr Predigt, darauf lev. Hochamt vor ausgehendem Allerheiligsten. 2 Uhr feierliche Vesper vor ausgehendem Allerheiligsten.

St. Antonius-Kirche, Kerkardstr.

Montag, von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. 7 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. 1/8 Uhr deutsche Singmesse. 1/10 Uhr Hochamt. 1/8 Uhr Andacht zum hl. Geist.

St. Antonius-Kirche, Kerkardstr.

Sonntag, von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. 1/8 Uhr hl. Kommunion und Frühmesse. 1/10 Uhr Hochamt mit Segen, Predigt. 2 Uhr feierliche Vesper. 1/8 Uhr Männerchor mit Predigt.

Montag, 6 Uhr Beichtgelegenheit. 1/8 Uhr hl. Kommunion und Frühmesse. 1/10 Uhr deutsche Singmesse und Kinderpredigt 2 Uhr Andacht zum hl. Geist.

Alt-Katholische Gemeinde.

Schloßkirche.
 Pfingstsonntag, 4. Juni, morg. 10 Uhr: Deutsches Hochamt mit Predigt, Vesperandacht und Austeilung der hl. Kommunion. Stadtpfarrer Christian.
 Pfingstmontag, 5. Juni, morg. 10 Uhr: Deutsches Amt.

Kluge, vorsorgliche Eltern

Welche für die Zukunft ihrer Kinder in praktischer Weise (Aussteuer, Mütterdienst, Studiengeld, sowie Lebens-Versicherung) vorsorgen wollen, treten dem **GISELA-VEREIN** Lebens- und Aussteuer-Versicherungsgesellschaft a. G. bel. im Sinne des Reichsgesetzes vom 12. Mai 1901 unter Aufsicht und Kontrolle des Kaiserlichen Amtsamtes.

Heimspargbüchsen-System

Auf Wunsch Lieferung von Heimspargbüchsen mit oder ohne Schlüssel. Tausende von Heimspargbüchsen stehen bereits im Gebrauche. Je früher der Beitritt, desto niedriger die Prämienzahl der Polizen Ende 1910 183,320 mit Mark 201,704,531,10 Versicherungskapital Aktiva Ende 1910: Mark 68,340,048,54. Reingewinn pro 1910: Mark 612,185,40. Anteil der Gisela-Vereine München, Rindermarkt 10-1, sowie die Platzverleiher.

Auskünfte

57829

Feuerwerk en gros - en detail

la Referenzen. Tel. 2219
 Feuerwerker, Q 4, 3, Mannheim

Unterricht

Für Schülerin der Höheren Mädchenschule wird für einige Wochen tücht. Nachhilfs-Unterricht in Französisch und Rechnen gesucht. Best. Ang. m. Preisang. sof. unt. Chiffre 60668 an d. Exp. d. Bl. erb.

Handels-Kurse

von **Vinc. Stock**
 Mannheim, P 1, 3.
 Telephon 1792.

Ludwigshafen

Kaiser Wilhelmstrasse 23.
 Telephon No. 909.
 Nachführung: einf., dopp., amerik., kausm., Rechen, Wechsel-u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenogr., Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Buchdruck, Maschinenschreiben etc. Ueber

90 Maschinen u. Apparate

Garant. vollkommene Ausblid. Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungs-schreiben von stit. Forstlichkeiten als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut“

auf's wärmste empfohlen
 Prospekt gratis, franko.
 Herren- u. Damenkurse getrennt
 12680

Stellen finden

Tücht. isoliertes Weinmädchen auf 1. Juli gesucht. Nur. vorm. bis 10 Uhr; abends ab 6 Uhr. Zatterstraße 41, 2. St. 2035

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

sucht für das Großherzogtum Baden tüchtige **Generalvertreter.**
 Hohes Einkommen; mäßige Kontion erforderlich. Eigenes Büro vorhanden. Bewährte Fachleute wollen ausführliche schriftl. d. Bewerbungen richten an die Exped. d. Bl. unter **Q. 140.** 2035

Kassenschränke

mit Stahlpanzer und Protectorschlösser. 10766
Kassetten

Solides Fabrikat und reelle Preise. — Lager und Fabrik:
 Alhornstr. 13 **L. Schiffers** Telephon 4323

Wir haben

Herrn L. Pfaffenritter, Buchdruckerei
Schwegingen Mannheimer-
 Straße Nr. 23

eine Filial-Expedition unserer Zeitung übertragen und nimmt derselbe Inserat-Aufträge, sowie Abonnements-Bestellungen gerne entgegen. 15741

Verlag des General-Anzeigers

der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten.

Vertreter

u. Wiedervertreter **Herrn** dauernd hohes Einkommen durch Vertretung kleiner, mittelgroßer u. großer **Zeppis-Dauerwäsche** **Arbeitskleidung** **Hochpreisige Provision** **Wiele Anerkennungen**
Hugo Horn, Düsseldorf 39.

Für größeres Fabrikums nehmen wird zum baldigen Eintritt junger Mann gesucht, der schon Erfahrung als

Registrator

bat. Stellung ist dauernd u. gut bezahlt. Offerten erbeten unter Nr. 60682 an die Exp.

Leistungsfähige Nordhäuser Kornbrennerei

mit diversen Spezialitäten sucht für Biag und Limonaden tüchtigen, bei der einschlägigen Kundenschaft gut eingeführten

Vertreter.

Best. Offerten an Postfach 70 Nordhausen erbeten. 7726

Gewandte Stenotypistin

auf ein großes kaufmännisches Büro zum 1. Juli gesucht. Anfängerinnen ausgeschlossen. 7725

Ausführliche Angebote unter **R. 749** an die Expedition dieses Bl.

Stellen suchen

Ein mit sämtl. Höheren Stufen bei Unglücksfällen erprobener, geb. Sanitäts-Soldat sucht in größerer Anzahl Stellung als

Magazine

S 6, 12 Magazin zu farbigen Illustrationen sehr geeignet, zu vermieten. 22519
 Näheres P 7, 24, Baden.

Auto-Garagen

Hll. Stadterweiterung, Heizbar, elektr. Licht, zu vermiet. 20471
 Näh. Büro, Augartenstr. 84.

Junghäuser, 22, großer heller Raum, einger. Placem.

hierdurch, auch als Werkstätte oder Lagerraum geeignet, zu verm. zu nr. Baden. 1266

Stellen finden

Tücht. isoliertes Weinmädchen auf 1. Juli gesucht. Nur. vorm. bis 10 Uhr; abends ab 6 Uhr. Zatterstraße 41, 2. St. 2035

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

sucht für das Großherzogtum Baden tüchtige **Generalvertreter.**
 Hohes Einkommen; mäßige Kontion erforderlich. Eigenes Büro vorhanden. Bewährte Fachleute wollen ausführliche schriftl. d. Bewerbungen richten an die Exped. d. Bl. unter **Q. 140.** 2035

Kassenschränke

mit Stahlpanzer und Protectorschlösser. 10766
Kassetten

Solides Fabrikat und reelle Preise. — Lager und Fabrik:
 Alhornstr. 13 **L. Schiffers** Telephon 4323

Wir haben

Herrn L. Pfaffenritter, Buchdruckerei
Schwegingen Mannheimer-
 Straße Nr. 23

eine Filial-Expedition unserer Zeitung übertragen und nimmt derselbe Inserat-Aufträge, sowie Abonnements-Bestellungen gerne entgegen. 15741

Verlag des General-Anzeigers

der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten.

Stellen finden

Tücht. isoliertes Weinmädchen auf 1. Juli gesucht. Nur. vorm. bis 10 Uhr; abends ab 6 Uhr. Zatterstraße 41, 2. St. 2035

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

sucht für das Großherzogtum Baden tüchtige **Generalvertreter.**
 Hohes Einkommen; mäßige Kontion erforderlich. Eigenes Büro vorhanden. Bewährte Fachleute wollen ausführliche schriftl. d. Bewerbungen richten an die Exped. d. Bl. unter **Q. 140.** 2035

Kassenschränke

mit Stahlpanzer und Protectorschlösser. 10766
Kassetten

Solides Fabrikat und reelle Preise. — Lager und Fabrik:
 Alhornstr. 13 **L. Schiffers** Telephon 4323

Wir haben

Herrn L. Pfaffenritter, Buchdruckerei
Schwegingen Mannheimer-
 Straße Nr. 23

eine Filial-Expedition unserer Zeitung übertragen und nimmt derselbe Inserat-Aufträge, sowie Abonnements-Bestellungen gerne entgegen. 15741

Verlag des General-Anzeigers

der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephonnummern:
Direktion und Buchhaltung 1449 | Redaktion 377
Druckerei-Bureau 541 | Expedition 218
(Anzeige von Druckarbeiten)

Erscheint jeden Samstag Abend

Beilage des

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Inserate

Die Kolonietelle . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate 30 „
Die Reklametelle . . . 100 „

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger“

Abonnement
für den „General-Anzeiger“
inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,
Bringerlohn 30 Pf. monatl.,
durch die Post bezogen inkl.
Post-Ausschlag Mk. 3.42 pro
Quartal, Einzelnummer 5 Pf.

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeiger“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 3. Juni 1911.

Die rechtliche Bedeutung der kaufmännischen Buchführung.

R.M. Jeder Kaufmann wird heutzutage wohl Bücher führen, sei es, daß er sich nur für den eigentlichen Gebrauch bestimmte Aufzeichnungen macht, sei es, daß er sich eines der beiden allgemein gebräuchlichen Buchführungssysteme, der einfachen oder doppelten (italienischen oder amerikanischen) Buchführung oder einer Spielart derselben bedient. Denn nur durch eine, wenn auch noch so primitive Buchführung kann er selbst sich den Heberblick über den Gang seiner Geschäfte und den Stand seines Vermögens bewahren. Rechtlich verpflichtet zur Durchführung, und zwar zur ordnungsmäßigen, ist jedoch nur der **Vollkaufmann**. Seine Bücher müssen so geführt sein, daß nicht nur ihm selbst, sondern auch einem Dritten seine Handelsgeschäfte und seine Vermögenslage jederzeit ersichtlich sind. Dieser Dritte ist das Gericht, entweder in Person — Zivilrichter, Strafrichter, Staatsanwalt — oder durch einen Sachverständigen.

Denn während sich unter gewöhnlichen Verhältnissen niemand darum kümmert, ob der Kaufmann die ihm durch den Paragr. 88 des Handelsgesetzbuches auferlegte Buchführungspflicht erfüllt oder nicht, treten die Handelsbücher im Falle eines Prozesses oder des Konkurses mit einem Schläge aus ihrem bisher hervorragenden Dasein hervor und gewinnen rechtliche Bedeutung. Diese rechtliche Bedeutung äußert sich in ihrer Beweiskraft und in der **Editionspflicht**, sie soll uns in folgendem näher beschäftigen.

Überdies haben die Handelsbücher nach geltendem Recht nicht mehr gefällige Beweiskraft, so daß der Richter schlichterdinges alles als wahr annehmen mußte, was in den ihm vorgelegten Büchern steht. Dies war früher unter gewissen Voraussetzungen der Fall; die Zivilprozessordnung jedoch hat mit allen Beweisregeln gebrochen. Der Richter hat heute nach freiem Ermessen zu beurteilen, ob und bis zu welchem Grade er den Inhalt der Handelsbücher als beweisend ansehen will. Er wird dabei regelmäßig einen sachverständigen Gutachter, nicht einen Bücherrevisor, zuziehen und auch die Umstände des Falles, den Zustand der Handelsbücher und die Persönlichkeit des Beweisführenden in Betracht ziehen. Darin liegt ein wichtiger Hinweis: alle Geschäftsbücher sollen sich stets in bester Verfassung befinden, und alle Geschäftsvorfälle sollen vollständig, klar und übersichtlich gebucht werden, sodas auch der nichtfachverständige Richter, auf dessen Auffassung heute alles ankommt, sich an Hand des Sachverständigen in dem vorgelegten Material zu rechtfindet und einen möglichst günstigen Eindruck gewinnt. Daß Korrekturen und Radierungen die Beweiskraft der Handelsbücher ganz erheblich zu schwächen und zu vernichten vermögen, ist selbstverständlich.

Welche Bücher der Kaufmann führen soll, ist im Gesetz nicht bestimmt; da aber durch die allgemeine Gewohnheit überall im Handel sich bestimmte Buchführungssysteme eingebürgert haben, wird man annehmen müssen, daß jeder, der sich gegen alle Möglichkeiten schützen und mit der „Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns“ verfahren will, sich eines dieser allgemein gebräuchlichen Systeme bedienen muß. Notizbücher, Kontorale, Bestells-, Kontroll- und Kommissionsbücher sind keine Handelsbücher, ebensowenig sogen. „Jettelkonti“ oder „fliegende Konti“, auch wenn dieselben nach Art der Blätter eines Hauptbuches mit Soll und Haben eingerichtet, alphabetisch geordnet oder numeriert sind. Es kommt nicht allein darauf an, eine Uebersicht über den Vermögensstand zu gewinnen, sondern es soll dies auch in der Form der geordneten Bücher geschehen, weil das Gesetz nur in dieser Form eine Gewährleistung für die Richtigkeit dieser Uebersicht und namentlich dafür findet, daß die betreffenden Angaben nicht nachträglich im Interesse des Kaufmanns geändert, z. B. einzelne Blätter herausgenommen und ersetzt werden können. Der Glaube, welchen die Handelsbücher beanspruchen können, soll durch ihre formgemäße Führung verbürgt werden.

Wann ist nun der Kaufmann verpflichtet, seine Bücher herauszugeben und dem Richter — nur dem Richter, nicht etwa dem Gegner! — vorzulegen?

Einmal kann er sich diese Pflicht selbst schaffen, indem er in einem anhängigen Prozeß auf seine Handelsbücher zur Beweisführung Bezug nimmt, sei es im Termine oder in einem vorbereitenden Schriftsatz.

In zweiter Linie enthält das Bürgerliche Gesetzbuch einen wichtigen Fall, in dem die Vorlegung der Geschäftsbücher verlangt werden kann, im Paragr. 810. Wer hiernach ein rechtliches Interesse daran hat, vom Inhalt einer im Besitze eines anderen befindlichen Urkunde Kenntnis zu nehmen, kann die Vorlegung vom Besitzer verlangen, „wenn die Urkunde in seinem Interesse errichtet oder in der Urkunde ein zwischen ihm und einem anderen bestehendes Rechtsverhältnis beurkundet ist, oder wenn die Urkunde Verhandlungen über ein Rechtsgeschäft enthält,“ an dem er beteiligt ist. Rechtsverhältnisse pflegen aber häufig in Handelsbüchern beurkundet zu sein; es kann z. B. der Agent in seinem Provisionsprozesse die Vorlegung der Geschäftsbücher des Geschäftsinhabers verlangen,

um daraus den Umfang der vermittelten provisionspflichtigen Geschäfte zu beweisen, ebenso der Käufer oder Mieter vom Verkäufer oder Vermieter zum Nachweis der erfolgten Zahlung. Dagegen kann die Vorlegung der gegnerischen Handelsbücher nicht zu dem Zweck verlangt werden, um daraus Material zum Angriff oder zur Verteidigung zu gewinnen. Der z. B. auf Schadenersatz wegen Nichterfüllung eines Vertrages in Anspruch genommen wird, kann nicht die Vorlegung der Handelsbücher des Klägers verlangen und daraus beweisen, daß diesem infolge anderweitiger günstiger Beding ein Schaden nicht erwachsen sei.

Über diese Vorschriften des bürgerlichen Rechtes hinaus gibt aber auch das Handelsgesetzbuch im Paragr. 45 dem Gericht das Recht, nach freiem Ermessen von Amts wegen die Vorlegung der Handelsbücher einer Partei anzuordnen. Diese Anordnung kann nur gegenüber einem Vollkaufmann getroffen werden, jedoch ist es nicht erforderlich, daß auch der Gegner Vollkaufmann ist. Auch kann die Vorlegung nur in solchen Angelegenheiten angeordnet werden, die mit dem Handelsgewerbe des Kaufmanns in Verbindung stehen; denn nur auf Handelsachen findet das G.B. Anwendung.

Kommt der Kaufmann seiner Pflicht, die Handelsbücher vorzulegen, nicht nach, und kann er in diesem Falle den sogenannten **Editionseid** nicht leisten, das nämlich die Bücher sich nicht in seinem Besitze befinden, so wird wohl in allen Fällen der Gegner mit seiner Behauptung durchbringen und z. B. ein von ihm beigebrachter Kontokorrentauszug als richtig angesehen werden.

Gegen unbesugte Neugier des Gegners gewährt § 46 G.B. Schutz, indem er bestimmt, daß die Gegenwart von dem Inhalt der vorgelegten Urkunden nur insoweit Kenntnis nehmen und geeignetenfalls einen Auszug machen darf, als er den Streitpunkt betrifft. Die vorliegende Partei kann hierbei entgegen sein.

Die den Kaufleuten auferlegte Pflicht zur ordnungsmäßigen Buchführung wird nicht, wie bereits eingangs angedeutet, vom Gericht erzwungen oder überwacht. Die Rechtsfolge der Nichterfüllung der Buchführungspflicht tritt vielmehr erst dann ein, wenn es sich zeigt, daß möglicherweise auch dritte Personen unter dieser Voraussetzung zu leiden haben — im Falle des Konkurses oder der Zahlungsunfähigkeit. In diesem Falle wird nämlich nach der Konkursordnung bestraft:

1. wegen betrügerischen Bankrotts mit Zuchthaus von 1 bis 15 Jahren (bei mildernden Umständen: Gefängnis von 3 Monaten bis zu 5 Jahren), wer in der Absicht, seine Gläubiger zu benachteiligen, die Buchführungspflicht verletzt oder aber die geführten Bücher vernichtet, verheimlicht oder so geführt oder verändert hat, daß sie keine Uebersicht des Vermögensstandes gewähren.

2. Wegen einfachen Bankrotts mit Gefängnis von 1 Tag bis zu 5 Jahren (bei mildernden Umständen: Geldstrafe bis zu 6000 Mark), wer ohne die Absicht, seine Gläubiger zu benachteiligen, also nur aus Nachlässigkeit, sich die unter 1. angeführten Unterlassungsfünden zuschulden kommen ließ oder es gegen die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches unterlassen hat, die Bilanz seines Vermögens in der vorgeschriebenen Zeit zu ziehen.

Man sieht, die Nichterfüllung der Buchführungspflicht kann weitgehende Folgen haben; die Konkursurten wechseln schnell. Aber auch jeder Minderkaufmann (Handwerker und Kleingewerbetreibende) sollte, abgesehen das Gesetz nicht so hohe Anforderungen an ihn stellt, in seinem Geschäftsbetriebe eine übersichtliche Buchführung einführen, im Interesse der Ueberblicklichkeit derselben und auch in Rücksicht darauf, daß die Grenze zwischen Voll- und Minderkaufmann oft schwer zu ziehen ist. Daher: lieber etwas zu viel Buch führen als zu wenig! K.R.

Rechtspflege.

rd. Ansetzung eines Mietvertrages wegen arglistiger Täuschung durch einen Dritten vor Abschluß des Vertrages. (Nachdr. verboten.) Ein Kaufmann hatte einen Laden für 10 Jahre zu einem Mietzins von 7000 A jährlich gemietet und einen Mietvorschlag von 15 000 A bezahlt. Bei den Vorverhandlungen, die der Kaufmann mit einem Vertreter des Hauseigentümers führte, hatte dieser ihm erklärt, ein anderer Mietkandidat sei unter denselben Bedingungen bereit, den Laden zu mieten, in dem der bisherige Inhaber täglich einen Umsatz von 1000 A erziele; außerdem könne er von 1911 ab auch den Nachbargarten bekommen. Tatsächlich erzielte der damalige Ladeninhaber nur einen Umsatz von 300 A täglich, und der Nachbargarten wurde auf 10 Jahre anderweitig vermietet. Infolgedessen griff der Mieter den Vertrag wegen arglistiger Täuschung an, und die Reichsgerichte hielten die Ansetzung von einem Tage des Hauseigentümers abhängig gemacht, seine Kenntnis von den durch den Vertreter gemachten Vorlegungen schuld zu haben. Die gegen dieses Urteil eingeleitete Berufung des Klägers hatte keinen Erfolg. Wenn man aus wörtlich Kraft auf Seiten des Vertreters des Beklagten annimmt — so enthält das Oberlandesgericht Hamburg —, daß es doch bei dem, dem Beklagten auferlegten Eide kein Bewenden behalten, weil der Vertreter in dem Falle „Dritter“ im Sinne des Paragr. 136 des Bürgerl. Gesetzb. gewesen ist. An sich ist zwar, wenn ein Vertrag durch einen Vertreter abgeschlossen wird, letzterer nicht „Dritter“ im Sinne des Paragr. 123, und seine Erklärungen muß der Geschäftsherr wie eigene Erklärungen gegen sich gelten lassen. Im vorliegenden Falle ist aber die Sachlage nicht deroartig wie in den Fällen, in denen das Reichsgericht trotz eigenen Abschlußes seitens des Geschäftsherrn diesen für arglistige Aeußerungen seines Vertreters für verantwort-

lich erklärt hat. Der Vertrag war, nach der eigenen Darstellung des Klägers, keineswegs so weit vorbereitet, daß die Parteien etwa nur noch die Vertragsurkunde zu genehmigen bräuden; denn wäre das der Fall gewesen, so hätte es nicht der weiten Reife des Eigentümers des Hauses von Bremen nach dem Abschlusse bedurft. Gerade diese Reife läßt erkennen, daß der Beklagte den Abschlus dieses bedeutungsvollen Vertrages dem Vertreter — mag er auch sonst Generalvollmacht gehabt haben — nicht anvertrauen wollte, daß vielmehr der Beklagte persönlich die Angelegenheit mit dem Kläger in Ordnung bringen wollte. Was nun auch die Verhandlung zwischen dem Kläger und dem Hauseigentümer sehr kurz gewesen ist, so waren doch die Parteien keineswegs schon über alle Punkte völlig einig; im Gegenteil, gerade der wichtige Punkt der Zahlung des Mietvorschusses ist erst durch die persönliche Besprechung zwischen den Parteien geregelt, und alle übrigen vorgedachten Bestimmungen der Vertragsurkunde sind von dem Vertreter des Beklagten überhaupt nicht mit dem Kläger besprochen, sondern erst durch die Unterschrift und den Austausch der Vertragsurkunden zum Vertragsstadium geworden. Der Kläger hätte Gelegenheit gehabt, sich über alles mit dem Beklagten auszusprechen, und es würde gegen Treu und Glauben verkehren, wollte man den Beklagten für Aeußerungen verantwortlich machen, die sein Vertreter bei den Vorverhandlungen getan haben soll. Für Klägers Dritter — und ein solcher war nach Lage der Sache der Vertreter des Beklagten — hätte der Geschäftsherr grundsätzlich nur dann, wenn er die Täuschung kannte oder kennen mußte. Dafür, daß der Beklagte die Täuschung des Vertreters etwa infolge Fahrlässigkeit nicht kannte und ihn aus diesem Grunde ein Vorwurf zu machen sei, hat Kläger nichts vorgebracht.

Unterhaltsanspruch der geschiedenen Ehefrau.

Urteil des Reichsgerichts vom 12. Januar 1911.

Verarbeitet von Rechtsanwält Dr. Felix Wallner, Leipzig.

w. (Nachdruck, auch im Auszuge, verboten.) Es ist ein Zeichen unserer unruhigen, oberflächlichen Zeit, daß Entscheidungen immer häufiger werden. Mit der Trennung der Ehegatten ist es aber selten getan. Es kommt meist ein sehr schwerwiegender Umstand dazu, die Unterhaltsfrage der geschiedenen Ehefrau. Hierzu wird folgende Entscheidung des Reichsgerichts allgemeine Beachtung finden: Die Ehe des Oberlehrers S. war rechtskräftig geschieden und dieser für den schuldigen Teil erklärt worden. Am Tage der Frau wurde S. sodann durch Urteil des Landesgerichts Halle verurteilt, an seine geschiedene Frau eine jährliche Unterhaltsrente von 1000 A zu zahlen. Diese Rente gegen das Urteil Verurteilung ein und verlangte Ausweisung der Erhöhung der Rente für die Zukunft unter Verzicht auf die hegenden Gehaltsansprüche des S. Das Oberlandesgericht Naumburg wies die Berufung zurück. Dagegen hatte die Revision der Frau S. Erfolg. Der 4. Zivilsenat des Reichsgerichts führte aus: Es handelt sich um die Frage, ob bei Bemessung des nach dem mäßigen Unterhalts der Klägerin die schon zur Zeit der Scheidung feststehenden Gehaltssteigerungen der Beklagten in Betracht zu ziehen sind. Der standesmäßige Unterhalt der geschiedenen, nicht für schuldig erklärten Ehefrau bestimmt sich, wie das Berufungsgericht zutreffend ausführt, nach der Lebensstellung der Ehegatten zur Zeit der Scheidung. Bei der Lebensstellung spielen aber nicht nur die Standes-, sondern auch die Vermögens- und Einkommensverhältnisse eine wesentliche Rolle. Ein Beamter, der zur Zeit der Scheidung ein Gehalt von 6000 A hat, aber mit Sicherheit auf eine Erhöhung seines Gehalts um etwa 2000 A im Laufe einer selbstbestimmten Zahl von Jahren rechnen kann, befindet sich in einer wirtschaftlich besseren und gesicherteren Lage, als einer, der weiß, daß er für sein Leben auf ein Einkommen von 1000 A beschränkt bleibt. Dieser kann sich nicht die Ausgaben erlauben, wie jener. Er muß vielmehr darauf bedacht sein, zur Deckung der in der Ehe regelmäßig später wachsenden Bedürfnisse einen Teil seines Einkommens zurückzuliegen, während der andere Beamte in der Lage ist, jene Bedürfnisse aus dem ihm inzwischen erwachsenen Gehaltsanlagen zu decken. Die Sachlage ist nicht dieselbe, wie bei einem Beamten, der nach der Scheidung in ein besser besoldetes Amt befördert wird, oder bei einem Kaufmann, der nach der Scheidung eine mit einem besseren Einkommen verbundene Stellung erlangt. Das sind Umstände, die bei der Scheidung nicht feststehen, nicht einmal voraussehbar sind. Anders ist es bei den Gehaltssteigerungen nach Dienstaltersstufen. Wenn der Oberlehrer auch hierauf keinen Anspruch hat, so kann er doch nach dem gewöhnlichen Verlaufe der Dinge mit einer an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit auf die Erhöhung rechnen, und deswegen ist sie zu berücksichtigen. An den späteren Gehaltssteigerungen als solcher hat die geschiedene Frau allerdings nach der Scheidung, den oben entwickelten Grundlagen zufolge, keinen Anteil mehr. Eine Erhöhung der Rente nach Maßgabe der Steigerung des Gehalts kann also die Klägerin nicht, wie sie meint, beanspruchen. Aber die zur Zeit der Scheidung feststehende Last, das Gehalt des Beklagten in Zukunft bestimmt und erheblich steigen wird, ist bei der Vermittlung der „Lebensstellung“ der Parteien zu seiner Zeit und das ist demnach richtiger Unterhaltsbedarf der Klägerin nicht außer acht zu lassen. Das Urteil des Oberlandesgerichts wurde deshalb aufgehoben und die Sache zurückerwiesen.

Vom Waren- und Produktmarkt.

(Von unserem Korrespondenten).

Die Tendenz auf dem Weltmarkte für Getreide war auch in dieser Berichtwoche, umfassend die Zeit vom 25. Mai bis 1. Juni a. z., keine einseitige. Anfangs der Woche war unter dem Einfluß besserer Ernte und Wetterberichte aus Indien, Rußland, Ungarn und Deutschland eine ruhigere Stimmung unerkennbar doch konnte in den letzten Tagen wieder eine festere Tendenz an Boden gewinnen, da namentlich aus Amerika laute Ententeberichte einliefen und die Hausspekulation an den amerikanischen Märkten daraufhin eine regere Tätigkeit einstellte. Über die Erntevoraussichten liegen folgende Berichte vor: In Indien sind einer kürzlichen telegraphischen Meldung zufolge 10 Prozent Boden mehr als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre unter Kultur. In den Vereinigten Staaten Nordamerikas hat die heiße und trockene

Witterung die bisher so günstigen Ernteausichten beeinträchtigt. Am meisten scheint Oester gestitten zu haben, aber auch für den Winter- und Sommerweizen wäre Regen dringend notwendig. Aus Russland wird gemeldet, daß die Aussichten infolge ausgiebiger Niederschläge sich gebessert hätten. Auch in Ungarn wird der Stand der Felder, dem amtlichen Bericht zufolge, günstiger beurteilt, die Weizenfrüchte scheinen keinen Schaden angerichtet zu haben. Am Subapostler Markt war die Stimmung dadurch beeinflusst, ruhig. In Frankreich scheint der Stand der Saaten sich gebessert zu haben und kam dies namentlich am Pariser Markte zum Ausdruck, woselbst Weizen per Juli-August Lieferung Frs. 250 per Tonne einbüßte. In Deutschland werden im Norden vielfach Klagen über zu trockene Witterung laut. Der Roggen soll recht dünn stehen, andererseits hört man aber auch unangünstige Urteile über den Stand des Hafers. In Süddeutschland dagegen sind heftige Gewitter mit elektrischen Entladungen und mitunter starkem Hagelschlag niedergegangen, welche letztere in vielen Gegenden die Ernte vernichtet haben soll. Bei Abgang unseres Berichtes lag aber die Tendenz wieder eine ruhigere Haltung erkennen, da die großen dieswöchentlichen argentinischen Verschiffungen, dieselben beliefen sich auf 99 000 Tonnen gegen 45 000 Tonnen in der Vorwoche, verstimmen.

An unseren süddeutschen Märkten hielt sich das Geschäft in der ersten Hälfte der Berichtswache in engen Grenzen, doch war in der zweiten Hälfte ein entschieden fester Grundton zu konstatieren. Sowohl unsere Händler als auch unsere Mühlen befreundeten eine regere Kauflust. Bestimmend hierfür waren einerseits die von den amerikanischen Märkten in den letzten Tagen gemeldeten höheren Kurse sowie die Meldungen aus dem babylonischen Lauberggebiet, woselbst die Ernte durch das starke Unwetter total vernichtet zu sein scheint. Auch in anderen Provinzen wie im babylonischen Oberland, Palz und Hessen haben die mit Hagelschlag begleiteten Gewitter teilweise ernstlichen Schaden angerichtet. Klagen aus Norddeutschland über zu große Trockenheit wirkten andererseits gleichfalls befestigend. Für Daplataweizen 80 Hg. wiegend per prompte Abladung forderte man heute M. 154.50 per Tonne, Cif Rotterdam. Northern Manitobaweizen Nr. 2 per Juni-Juli Lieferung waren zu M. 163.50 und Nr. 3 zu M. 159.50 per Tonne Cif Rotterdam angeboten. Für russische Weizen schwankten die Forderungen, je nach Provenienz und Gewicht zwischen M. 148-158 per Tonne, Cif Rotterdam. Im Waggengeschäft dagegen hielt sich das Geschäft auch Ende der Woche in engen Grenzen, weil die Konsumenten vor den Feiertagen keine Aufstellungen mehr machen wollten. Roggen lag fester in Uebereinstimmung mit der festeren Tendenz des Weizenmarktes und auf erhöhte russische Offerten. Weizenfrüchte kamen aber nur wenig zu. Für südrussischen Roggen 9 Rub 10-15 forderte man heute M. 115, 0 Rub 15-20 M. 116 und für 9 Rub 20-25 M. 117 per Tonne Cif Rotterdam. Hier disponibler Roggen war zu den letztwöchentlichen Preisen käuflich. Gerste hatte ruhigen Markt. Ebenso war der Verkehr in Hafer und Mais beschränkt, bei beschränkten Preisen.

Die Notierungen hielten sich an den folgenden Weizenmärkten:

Waren	Ort	Termin	Preis	Diff.	
Weizen: Rem-Port	Isen	25.5.	98	1.18	
		etc	98	—	
	Chicago	Juli	96 1/2	97 1/2	+ 1/2
		Aug.	96 1/2	97 1/2	+ 1/2
	Buenos-Ayres etof. prompt	8.	8.15	+0.15	
		ab 6/10 1/2	6/10 1/2	+ 1/2	
	Babapool	Okt.	Fr. 11.20	11.92	-0.07
		Nov.	Fr. 270.50	268	-2.50
	Berlin	Juli/Aug.	M. 205.50	207.25	+1.75
		Sept.	220.	218.75	-1.25
Mannheim	Wälder loco	207.	207.	—	
	Sept.	98	91	-7	
Roggen:	Chicago	Isen	98	—	
		Nov.	—	—	
	Paris	Juli/Aug.	Fr. 187.50	187.50	—
		Sept.	M. 167.75	168.50	+0.75
Mannheim	Wälder loco	180.	180.	—	
	Juli	—	—	—	
Hafer:	Chicago	Juli	85 1/2	86 1/2	+ 1/2
		Aug.	Fr. 214.50	211.	-3.50
	Berlin	Juli	M. 165.	165.50	+0.50
		Sept.	182.50	182.50	—
Mais:	Rem-Port	Juli	61 1/2	61 1/2	+ 1/2
		Aug.	53 1/2	54 1/2	+ 1/2
	Chicago	Juli	—	—	—
		Sept.	152.50	152.50	—

Handelsberichte.

Börsenwochenbericht.

Frankfurt a. M., 2. Juni.

In Nordamerika ist das Urteil gegen den Tabaktrust gefällt worden und lautet, ebenso wie bei dem Urteil des Districts, auf Auflösung, wegen Verstoßens gegen die Sherman-Akte. Im allgemeinen scheint jedoch die Stimmung durchzuklingen, daß die Gerichte nicht die Absicht haben, tiefere Veränderungen in das amerikanische Wirtschaftsleben zu bringen. Jedoch darf man wohl mit einiger Bestimmtheit erwarten, daß noch weitere Trübsal daran glauben müssen. So konnte die Entscheidung auf die Börse keinen unangünstigen Einfluß nehmen. Bedenklicher ist dagegen die weitere Herabsetzung der Eisen- und Stahlpreise. Der Vorhänger des Verbandes der Stahlfabrikanten, Carb, erklärte nach einer stattgehabten Verammlung, einer Weltung zufolge, man habe einstimmig die Ansicht ausgedrückt, daß das gemeinsame Vorgehen der Subsidar-Kompagnien fortgesetzt werden solle und daß die kürzlichen Entwicklungen einige Preisänderungen erforderlich machten. Die Subsidar-Kompagnien hätten daher beschlossen, folgende Aenderung am 1. Juni in Kraft treten zu lassen. Die Preise für Stahlstäbe werden um 15 Cents, diejenigen für Stahlblech und Baustahl um 5 Cents per Tonne herabgesetzt. Stahlknäuel von 4 Zoll Quadrat und darüber sollen 21 Dollars, Stahlstäbe 22 Dollars pro Bruttotonne frei an Bord Pittsburg kosten. Das Vorgehen gegen den Stahltrust scheint übrigens doch ernstere Formen anzunehmen. Die vom Kongreß beschlossene Einleitung des Untersuchungsverfahrens gegen den Stahltrust beruht auf folgenden Anklagen einiger demokratischer Senatoren, die landwirtschaftliche Kreise vertreten, beziehungsweise der Arbeiterliga nahe stehen. Es wird behauptet, der Stahltrust kontrolliere durch seine Direktoren, die zugleich Direktoren zahlreicher anderer Gesellschaften seien, Eisenbahnen, Banken, Versicherungsgesellschaften und Kohlenbergwerke. Dadurch kontrolliere er auch die Vergabe der Aufträge und beschränke auf diese Weise in unheimlicher Weise die freie Konkurrenz. Auch sei die Methode, an den Preisen festzuhalten, auch wenn dieselben im Widerspruch mit der Marktlage stehen, geeignet, den wirtschaftlichen Verkehr des Landes zu unterbinden.

In der deutschen Eisenindustrie sind nunmehr wiederum Preisermäßigungen vorgenommen worden und zwar im oberhalb. Industriegebiet. Zum Oesterreicher Kohlenverband verlaute, daß die Verhandlungen vor Verlängerung des Kartells weiter

fortgesetzt würden. Die Vorbereitungen zu dem zu erwartenden Beitritt der Siegerländer Hütte sind im Gange. Mit den Gebrüder Eisenwerken wird weiter verhandelt. Die Ansichten über einen halbigen Erfolg in den Verhandlungen mit der Luxemburgisch-Lothringischen Gruppe sind recht geteilt; vor allem ist die Stimmung im Südwesten selbst dem Verbandsgedanken wenig günstig. Man ist sich mit dem Essener Verband noch nicht einmal über die Modalitäten einig, unter denen überhaupt Verhandlungen hinsichtlich der Beteiligung, die auch hier wieder den Kartellpunkt bildet, erfolgen könnten. Während der Essener Verband die Luxemburgisch-Lothringische Gruppe zuzubilligende Quote an Hand des tatsächlichen Verkaufes im Jahre 1910 ermitteln will, verlangt die Mehrzahl der Werke des Südwestens die tatsächliche Leistungsfähigkeit als Grundlage für die Einschätzung. Diese Nachrichten waren wenig geeignet die Kurse der Montanpapiere zu haben und es zeigt auch das Niveau der Kurse Abwärtsbildung. Kohlenwerte waren verstimmt auf die Einlegung von Feierschichten.

Der Ultimo ist erledigt mit dem Endresultat, daß die Banken größere Beträge in der Liquidation nicht mehr haben verwenden können. Da man sich für die Mai-Liquidation diesmal schon frühzeitig vorgesehen hatte und infolge dessen die Geldnachfrage in den letzten Tagen der Regulierung ständig geringer wurde, so sanken die Zinssätze schließlich bis auf 3% Prozent und es wurden bis zuletzt Gelder von allen Seiten offeriert, insbesondere auch von den Staatsinstituten und den Sparkassen, die gegen gute Unterlagen noch etwas billiger am Markte waren. Es darf aber bei Beurteilung der Geldmarktlage nicht vergessen werden, daß das Ausland noch wie vor enorme Guthaben unterhält. Zwar sind neue Geldsendungen vom Ausland in letzter Zeit zu den alten nicht hinzugekommen, was auch aus dem leichten Anziehen der Dividendenkurve hervorgeht. Aber so lange die enormen Guthaben Beträge fremder Gelder untergebracht sind, wird man jedenfalls mit äußerster Vorsicht disponieren müssen, und man wird sich namentlich nicht dazu verleiten lassen dürfen, aus den gegenwärtigen billigen Sätzen für Taggeld und dem Rückgang der Zinssätze für Diskonten auf einen klüfftigen und reichlichen Geldmarkt zu schließen. Es sprechen hier eine Reihe Imponderabilien mit. Speziell sind es die amerikanischen Guthaben, die mancherseits auf über 100 Millionen Mark geschätzt werden, die als ganz unsicherer Faktor zu bewerten sind. Bei der Belegung der Börse von Wallstreet und der Erhöhung des Spekulationsgeldes in Newyork auf 4 Prozent ist der Zeitpunkt wohl nicht mehr fern, an dem diese Gelder heimgerufen werden, von denen übrigens ein Teil schon in der nächsten Zeit fällig wird. Diese Zurückziehungen könnten, wenn sie mit Rückzahlungen noch anderer fremder Guthaben etwa zusammenfallen sollten, die Zinssätze zum Semesterabschluss empfindlich beeinflussen. Man darf nicht übersehen, daß die französischen, belgischen, holländischen und andere Guthaben am hiesigen Platze seit Monaten nicht mehr reduziert wurden. Der Juni aber wird auch in den fremden Ländern, wie stets, eine erhöhte Inanspruchnahme von Mitteln für den Warenmarkt zur Folge haben.

In den Bilanzen der Großbanken vom 30. April kommen zum erstenmale die im Laufe dieses Jahres durchgeführten Kapitalerhöhungen zum Ausdruck. Die Diskontogesellschaft erhöhte bekanntlich ihr Kommanditkapital um 30 Millionen Mark, wovon 13 1/2 Mil. M. am 30. April noch nicht eingezahlt waren; die Reserven sind gleichzeitig um 20 Millionen M. gestiegen. Bei der Nationalbank ist eine Erhöhung des Aktienkapitals um 10 Millionen Mark und die Reserven um 1 1/2 Millionen Mark und bei der Mitteldeutschen Kreditbank um 6 Mil. M. bzw. 900 000 Mark erfolgt. Die Vermehrung der Eigenmittel führte bei diesen Banken zu einer stärkeren Erhöhung der Vorbestände und der Bankguthaben. Im übrigen haben sich gegenüber dem Stand vom 28. Februar 1911 wesentliche Verschiebungen ergeben. Einheitlich bei allen Banken ist die Zunahme der Kreditoren. Auf dem Gebiete des Bankenschatzes haben die Bilanzen nur geringen Einbruch gemacht. Heimische lagen behauptet, Oesterreichische etwas fester, Mittelbanken sind teilweise reger gehandelt worden. Transporthwerte weisen nur geringe Ausdehnungen auf. Baltimore Ohio vorübergehend lebhafter und höher. Lombarden konnten sich mäßig befestigen. Schiffabrisaktien ruhig. Erzeulischer gestaltete sich das Geschäft auf dem Fondsmarkt, wo bei etwas regerer Nachfrage heimische Anleihen umgesetzt wurden. Reste Haltung weisen von ausländischen Rüssen, Portugiesen und Mexikaner auf. Von Industriewerten des Kassa Marktes sind nur einige Aufwärtsbewegungen zu verzeichnen. Bei lebhafter Kursbewegung wurden Gold- und Silber Scheideanstalt gehandelt, welche den Stand von 85 Prozent erreichten. Auch andere chemische Werte, wie Albert, Höpfer Harzwerte, Holzverlebung waren höher. Maschinenfabriken lagen fester. Einen größeren Rückgang hatten Mitteldeutsche Gummwarenfabrik Peter zu verzeichnen. Das Angebot, das sich in den Aktien stand macht, hängt einerseits damit zusammen, daß zwei führende Fabriken der Gummireifenbranche die Preise für Automobil-Pneumatik weiter reduziert haben. Die übrigen Fabriken werden daher zweifellos ebenfalls Preisermäßigungen vornehmen müssen. Unter den zwei neu eingeführten Papieren kam es wieder zur lebhaften Spekulationen Tätigkeit. Die Aktien der Metallwerke Rünchen wurden erstmals zu 25 Prozent notiert. Für die Aktien der Sieger Akt.-Ges. für Bergbau und Eisenwerk kam nach mehrwöchigen Verweilen eine Notiz auf Basis von 170% zustande, welche sich auf 175.50 erhöhen konnte.

Mit heutigem Tage, welcher zugleich den Wochenabschluss bildet, da die Samstagbörsen zum ersten Male vor den Pfingstfeiertagen ausfällt, gestaltete sich der Geschäftverkehr sehr mäßig. Die Grundtendenz war im Allgemeinen gut behauptet, und es vermochten sich einzelne Märkte sogar zu einer lebhafteren Bewegung aufzuraffen. Lombarden, welche seit längerer Zeit im Hintergrund des Interesses standen, wurden auf sehr erhebliche Prämienkäufe und gebesserten Sanierungsansichten höher bezahlt. Der Kurs erreichte 23 Prozent. Lombard-Prioritäten zogen 1/2 Prozent an. Schwach lag wiederum, wie bereits im Berichte angeführt, Montanaktien, die noch immer unter dem Druck der unangünstigen Marktlage stehen. Die Spekulation, sowie Publikum verringern ihre Engagements, umso mehr als ans der in ihrer weiteren Entwicklung unübersehbaren Sanitätsfrage in dieser Industrie noch eine länger währende Beeinträchtigung des Geschäftes und der Unternehmenslast auf diesem Gebiete erwartet wird. Voraussicht erweisen sich als etwas widerstandsfähiger und schlossen verhältnismäßig ziemlich fest. Die Kursbewegung des Industriekapitalmarktes zeigte ein recht uneinheitliches Bild. Maschinenfabrik Dürrlopp zogen wesentlich an, ebenso Wittener Stahlröhren, auch Gold- und Silberscheideanstalt konnten sich erneut nach der vorübergehenden Kursrückgänge 11 Prozent erhöhen. Stärkeres Angebot war in Gummwarenfabrik Peter, welche 10 Prozent einbüßte. Auch an der Abendbörse fanden größere Umsätze in Lombarden und Kom-

mod-Prioritäten statt. Die Kursrückbildung stützt sich darauf, daß die neuesten Erklärungen des Senators Lacombe über die prinzipielle Zustimmung seiner Gruppe zu dem Sanierungsprojekt der Verwaltung als Stimulus ebenso seine Wirkung ausübten wie die Annahme, daß die Interessen der Aktionäre, die die Sanierungsfrage jetzt ihrer Lösung näher gebracht haben, eben aus diesem Grunde nach Möglichkeit gewahrt würden. Schiffabrisaktien zogen bei lebhafteren Geschäft und erhöhtem Kurs-Niveau an. Die Börsewoche schloß mit wenigen Ausnahmen bei fester Haltung. Privat-Diskont 2 1/2 Prozent.

Vom Rheinisch-Westfälischen Eisenmarkt. Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.

Dortmund, 30. Mai.

Die Mitteilungen der jüngsten Jahresversammlung, die weitere Herabsetzung der Beteiligungssätze für Koks und die Auslassungen der in den letzten Tagen erschienenen Geschäftsberichte und Aussprüche sprechen eine deutliche Sprache für den Rückgang des Kohlenmarktes. Nachdem auch in den Sanitätsverhandlungen ein Fortschritt nicht zu verzeichnen ist und maßgebende Kreise sogar schon den Zeitpunkt für gekommen halten, die Hilfe des Staates anzurufen, unterlag der Kohlenmarkt in der Berichtswache einer neuen und teilweise erheblichen Verflüssung. Die vorliegenden Kaufaufträge konnten in fast allen Fällen erledigt werden, und darüber hinaus war das Angebot so umfangreich, daß die Erholungs der Börse fast ausnahmslos wieder verloren gingen. Besonders scharfe Einbußen erlitten Kontantin der Größe von 36 500 A. bis 32 200 A., Dorfeld von 10 000 A. bis 9800 A., Graf Schwerin von 11 800 A. bis 10 700 A., Helene u. Amalie von 16 500 A. bis 15 800 A., Rangendrahm von 21 000 A. bis 20 000 A. und Mont Cenis von 19 100 A. bis 17 000 A. Schwach waren auch mittlere und letzte Werte veranlagt, von denen Frankenburg bis 2100 A., Gottesfegen bis 2150 A., Heinrich bis 4700 A., Eintracht Tiefbau bis 4800 A. und Döpel bis 2000 A. nachgeben mußten. Der Rückgang des letzteren Postens wurde zurückgeführt auf die erheblich angewachsene Schuldenslast des Unternehmens und die Wahrscheinlichkeit einer Zukunftsänderung. Nur Adler bei Ruppelbreh verlor mit 2800 A. zu erhöhen, und Alte Haale mit 1850 A. zu behaupten. Die Kurse der Kohlenwerke, die für die Kohlenwerke der Rheinisch-Westfälischen Eisenindustrie sind, sind im allgemeinen sehr ruhig. Die Preise der Kohlenwerke sind im allgemeinen sehr ruhig. Die Preise der Kohlenwerke sind im allgemeinen sehr ruhig.

Am Braunkohlenmarkt ist die Lage fast unverändert. Eine merkliche Erholung erlitten auf Rufe interessierter Seiten Verkaufer und zwar bis 1250 A. Die übrigen Kurse sind völlig unbeeinträchtigt.

Auf dem Kalimarkt haben die hiesigen Verhandlungen, wie wir schon in unserem letzten Berichte angedeutet, die erhoffte Wirkung nicht gehabt. Der gegenwärtig schwache Absatz und die Nähe der Meeresküste sind wohl der Anlass für das aufstrebende Einlassungsbedürfnis gewesen, das sich namentlich am Aktienmarkt stärker bemerkbar machte und dort zu Kurserhöhungen führte. Von schweren und Ausdehnungen sind bei mehreren Umfängen Alexanderhall bei 14 450 A., Carlshof bei 7550 A., Wilmshof bei 23 000 A., Wilmshof bei 18 000 A. und Wilmshof bei 21 500 A. zu behaupten. Besonders Interesse bestand für die Werte des Bodensees, von denen Bodensees selbst bei angetragenen Käufen bis 9350 A., Hugo bis 10 000 A. und Bergmannssee nach anfänglicher Abschwächung bis 4650 A. angeboten konnten. Großherzog von Sachsen, Heiligenroda und Heringen wurden zunächst zu steigenden Preisen in größeren Beträgen gekauft, doch gingen im weiteren Verlaufe der Woche die Erhöhungen auf Gleichstellungen wieder verloren. Von Mittelwerten traten Johannishof bei 8050 A., Hohenberg bei 8000 A. in den Vordergrund. In den übrigen Werken kamen Umsätze von Bedeutung nicht zustande, und die Preise sind in den meisten Fällen nominal. Lebhafter war wiederum der Verkehr in Schachtbauunternehmungen, von denen Carlshof im Vordergrund standen. Auf den erfolgten Walfahrt und die Vermittlung eines namhaften Kredites konnten die Kurse vorübergehend bis 9050 A. ansteigen, um sich auf Gemeinheitsstellungen wieder bis ca. 2000 A. abzuwickeln. Esch wurden auf diesem Gebiete Schiefersteine bei lebhaften Käufen bis 850 A., Reichskrone bis 1650 A., Heiligenmühle bis 650 A. und Bonifatius bis 825 A. bezahlt. Wie wir schon anführten, Allen dagegen Kalkstein unter härtester Angebot, und die Rückgänge für Deutsche Kalkwerke, Adler, Wilmshof, Nordhäuser u. a. m. betragen bei geringen Umsätzen 3 bis 5 Prozent.

Der Erzmarkt ist ebenfalls ruhig und geschäftlos.

Zur Geschäftslage im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet. (Vom Rheinisch-Westfälischen Eisenmarkt. — Aus der Ruhrkohlenindustrie.)

Der Geschäftsgang am Rheinisch-Westfälischen Eisenmarkt ist stetig geblieben, wie letzter. Die zufriedenstellende Verfassung des Marktes hat sich in dem bisherigen Verlaufe des Jahres, man darf heute fast schon sagen, in der ersten Jahreshälfte behaupten können. Die gesamte Tendenz ist in den letzten Monaten, soweit das Inlandgeschäft in Betracht kommt, eher noch etwas zufriedlicher geworden infolge der stärker einsetzenden Bautätigkeit in den Großstädten, wie im Industriegebiet. Zu Beginn der diesjährigen Bauzeit konnte man kaum hoffen, daß sich die Bautätigkeit noch so lebhaft gestalten werde, wie es im weiteren Verlauf der Bauzeit tatsächlich geschah. Für den weiteren Verlauf des Jahres ist ein Abflauen der Bautätigkeit wohl nicht zu befürchten. Eher noch eine weitere Zunahme. Denn der Geldstand ist recht günstig und billig, jedoch Baugelder reichlich zu haben sind. Kennzeichnend für die derzeitige Geschäftslage ist, daß ihr Schwerpunkt wieder auf der bedeutenden Aufnahmefähigkeit des inländischen Marktes beruht, während der Weltmarkt zur Zeit für die Haltung des deutschen Marktes nicht von bestimmendem Einfluß ist. Der Weltmarkt hat an Festigkeit der Preise etwas eingebüßt, erweist sich aber für die Haupterzeugnisse der deutschen Eisen- und Stahlindustrie immer noch als recht ausnahmsfähig. — Die Verhandlungen zur Herbeiführung des Anschlusses der Ruhrkohlenwerke des Siegerlandes an den Verband der Rheinisch-Westfälischen Hütten in Essen werden fortgesetzt. Ueber die schwierige Frage der Beteiligungssätze konnte mit allen der in Betracht kommenden Hüttenwerke noch keine Verständigung erzielt werden. Man glaubt aber doch an ein endliches Gelingen einer Verständigung. — Das Stabeisengeschäft ist lebhaft geblieben bei wenig veränderten Preisen, ebenso das Geschäft in Baueisen, Normeisen, Trägern etc. Auch in Grob- und Feinblechen sind die Werke andauernd gut beschäftigt. Die Halbzugspreise sind auf dem Weltmarkt durch das stärkere ausländische Angebot ein wenig schwächer geworden. In schwerem Eisenmaterial, Schienen und Schwellen, liegen den Stahlwerken noch umfangreiche Arbeitsmengen vor, die durch die zu erwartenden weiteren Bestellungen der Preussischen Staatsbahnverwaltung noch erhöht werden dürften. — Das Ruhrkohlengeschäft ist bei sommerlichen Jahreszeit entsprechend ruhig. Der Schwerpunkt des Geschäftes beruht hier noch wie vor auf der lebhaft betriebenen Kohlenausfuhr nach Belgien, Holland und Frankreich. Die Kohlenverladungen, rheinisch- und rheinwärts vollzogen sich in gewohntem Umfang. Die Koksfrage konnte sich noch nicht heben.

Marktbericht.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

Dortmund, den 2. Juni.

Auf dem Getreidemarkt hat in den letzten Tagen wieder ein entschiedener Rückgang stattgefunden. Die Nähe der Feiertage veränderte indes größere Umsätze, jedoch auch nennenswerte Preisveränderungen nicht zu verzeichnen sind. Dies gilt auch für Weizen und Roggenmehl. Weizenkette ist etwas ruhiger. Tagespreise: Weizen bis 209 A., Roggen bis 172 A., Hafer bis 175 A. die 1000 Kilos, Weizenmehl Nr. 000 ohne Sad bis 27.75 A., Roggenmehl ohne Sad bis 24 A. die 100 Kilos, Weizenkette mit Sad bis 4.80 A. die 50 Kilos. Die Umsätze auf dem Rohmaterialmarkt blieben auch in diese Woche vorübergehend. Durch die starke Beschaffenheit der jetzt an gekommenen Ruzacher-Taaten wurden die Inhaber dieser Taate den unvorhergesehenen schwimmenden Paritäten zu wesentlichen Preisermäßigungen gezwungen; die Forderungen für spätere Termine blieben

Das wird ich! Ueberhaupt, Lotte, du hast dich doch eigentlich tief verändert seit unserer Pensionsezeit. Wenn ich denke, wie übermäßig du damals warst, und jetzt — ach, verzeh, Liebes, mein gedanktloses Geschwätz! Du hast ja inzwischen eine trübe Erfahrung gemacht. Aber einem Mann nachzutreten, der deiner doch wohl nicht würdig war, das —

„Bitte, nicht so, Lisa. Nicht würdig! Ich verachte ihn nicht, er war viel, viel zu gut für mich. Und deshalb kommt ich nicht drüber weg. Nun kein Wort mehr davon. Laß uns daran denken, unsere Blumen an den Mann zu bringen. Wie Lisa vorausgesehen hatte, stromten jetzt die Reisenden in Scharen von der Bahn zur Stadt.“

„Nimm du die rechte Seite, ich geh links“, schlug Lisa der Freundin vor und trennte sich von ihr. Lotte mußte prustend das ihr entgegenkommende Publikum und hat dem und jenem ihre Blumen an.

Mit einmal sprang sie — dort, der schlanke, stattliche Mann — das Blut drang ihr zum Herzen, ein Schwindel befiel sie; aber mit aller Kraft bekämpfte sie die Schwäche, und dann stand sie vor Werner Althaus und bot ihm mit zitternder Hand eine Margaretenblüte. „Hier, die Blume von damals, Werner. Denk, ich hätte sie aufgehoben und nimm sie an zum Zeichen, daß Du mir vergeben hast. Dann kann ich vielleicht wieder ruhig werden!“

„Lotte! Lotte — ein heller Schein ging über des Mannes rauhes Antlitz. „Dies ist ja wie ein Wunder! Du hier, und in Deiner Hand die Drahblume! Soll sie mir sagen, daß Du mich doch noch liebst?“

Lotte nickte, ein helles Rot färbte ihr liebliches Gesicht, und sie sah strahlend zu ihm auf. „Er stecke die Blume ins Knopfloch, ich ohne weiteres ihren Arm durch den seinen und flüster: „Nun auf immer mein eigen!“

Die Pfingstaufgabe.

Summerte von Käte Lubowski (Nachdruck verboten.)

Die ganze Quarta war sich darüber einig, daß es eine Schande war . . . denn das Alter, in dem es als ein Avenger des Bedürfnisses empfunden wird, hatten diese Jünglinge eben noch nicht.

Nicht dagesehen war so etwas bisher . . . Doch wie sie sich auch dagegen sträubten und den Urheber mit allerhand liebevollen Namen belegten . . . der Zwang ließ sich nicht aus der Welt schaffen.

Dozentur Doktor Robert Wille hatte zum Schlußjahr vor dem sich die Verlesung eines Pfingstgedichtes aufgetragen und ließ dabei nicht mit sich spielen!

„Blutiger wurde es ihnen allen! Aber so bittere Schwere wie Paulchen Peterowitsch doch keinem ertragen. Stunde um Stunde stand er vor dem Tisch mit einem D. seines Erzeugers und sagte an dem ebenfalls ererbten Kuffelbehalter. „Nichts fiel ihm ein. Und soß wirklich einmal ein Atem auf das Papier, dann diente er eben anderen Zwecken.“

Wille. „Herrn Wille.“ „Ein Sie stille . . . Er hätte sich helfen lassen können. Natürlich! Um die Ecke herum wählte kurz Wille, der das großartig konnte. Aber . . . sie hatten ihr Wort zu pfänden. Als Paulchen zwei Tage erfolglos gerungen hatte, lief er zu seinem Vater. Der war ein Mann und würde es schließlich verstehen, daß es eine Entwürdigung fondergleichen ist, wenn einer in dem hohen Alter von 12 Jahren Verse machen soll.“

„Papa, hob er ägernd an, unser Ordinarus hat uns für Donnerstag ein Pfingstgedicht aufgegeben.“

„Na und . . . hast Du's schon gelernt?“

„In Paulchens blühendes Gesicht fleg der Ausdruck grenzenloser Mißleidens über so viel Dummheit.“

„Ach, sagte er mit großartiger Gombdberzeugung, es soll doch ein eigenes Produkt sein.“

Kameraden, die Ordre de bataille ist angelangt. In einigen Tagen marschieren wir ab — nach Ostjien.“

Lotensille herrschte am Tisch nach dieser Erwählung. Man hatte ja diese Nachricht erwartet, aber die Gewissheit wurde trotzdem verblüffend. „Nimmlicher Flock fand das erste Wort.“

„Dundertmal lieber in den Krieg!“ erscholl es jetzt von allen Seiten.

Der Oberst blickte kopfschüttelnd auf seine Offiziere, die in Aussicht stehende Garnisonswechsel allem Anscheine nach recht unangenehm berührte. „Ja, ja, meine Herren, kann mit Leben, daß das nicht schmeckt. Aber einmal mußte dieses fidele Garnison gar toll zu. Velleicht war der Oberst zu gut, zu nachsichtig.“

„Herra, Oberst Waddo!“ schrien alle, sprangen von den Stügen und schwantten ihre Gläser dem geliebten Chef zu.

Danke, liebe Kameraden, danke. . . Aber im Interesse des Dienstes ist es zwecklos von Borsteil, daß das Regiment ein wenig aufgeschreckt und vor ernster Aufgaben gestellt wird. Ihr wart unterschieden schon vernünftig. Dort oben im armen Norden wird Euch der strenge Grenzschutz die Nerven und Muskeln schon wieder festigen.“

„Also richtig kommen wir dorthin, hinter Tarnopol?“

„Dawohl, wir werden in drei stunden Dörfern bequartiert sein, recht weit von jeglicher Zivilisation. Uebrigens wird Euch ja Regimentärarzt Doktor Julek mehr darüber erzählen können, er ist ja in seiner lieblichen Gegend geboren. Am Donnerstag früh sechs Uhr wird abmarschirt. Von hier bis Tarnopol sind etwa vierzig Meilen, dort erfolgt Einwegeneuerung und dann per Eisenbahn bis an die nordöstliche Ecke des Reiches.“

„Eine trübe Stelle herrsche im Saale. Und eines bitte ich mit aus, meine Herren, setze der Oberst fort. „Es wird keinem Mitglied mehr gestattet. Die tolle Erinnerung auf der Treppe hat vollkommen genügt, um Euch hier in Erinnerung zu behalten. Die Offiziere meines Regiments nicht lassen, sondern anderen Tags in zehn verschiedenen Dörfern auf, und ein Flock mit ein paar ruhig schlafenden Herren schwanke ihren nun endgültig ans Land. Diese Kostheiten hören nun ordentlich an. Die Herren werden gut tun, die noch übrigen paar Tage zur Ordnung ihrer Privatangelegenheiten zu verwenden. Guckst du weit und das Schicksal des Soldaten so ungewiss.“

Da ermannete sich Waddo und wagte den Einwurf: „Ich denke, Herr Oberst, ob hier oder dort, überall bleiben wir Fuzarenoffiziere.“

„Gewiß, mein Lieber, aber ein klein wenig Einschränkung wird uns allen gut tun nach den üppigen Jähren, die wir hier verbracht haben. Wir haben ja einen großartigen Ruf im Reich. Jehrn Schilde haben sich beim Kriegsmünster um das Fuzarenregiment Nr. 31 gerissen. Wir gelten halt mit unseren verschiedenen Reigungen als großartigste Erwerbsquelle für eine Stadt.“

Die Offiziere sahen sich bedeutungslos an. Sie waren stolz auf diesen Ruf. Das Waldemar-Regiment war eben von jeder ein elegantes Regiment, das zu leben wollte und den Bürgermann verbieten ließ.

„Herr Oberst, nahm jetzt Mittelmeister Flock das Wort, im Namen der jüngeren Kameraden die gehorhamste Bitte, heute noch mit uns ein Glas Sekt zu trinken.“

„Aha, gewissmaßen, um die bittere Wille hinunterzuschlucken. Na, mein Herr, eine Abschiedsflasche, ein letztes Glas. — Auf Euer Wohl, Kinder, hier oder dort, bleibt brav, gute, edle Fuzaren — Gott mit Euch!“

„Dorra, unser Oberst“, schrien alle begeistert. Dann trankten sie den Abschied in wehmütiger Stimmung. — Regimentärarzt Doktor Julek wollte übrigens viel Schwines und Treppchen von Galzian ergrößen, wie lebenswichtig die Menschen, und wie großartig die Schwänze dort sind und wie lustig es sich da leben läßt, und wie sehr er sich freut, wieder in seine Heimat zu kommen, die auch landschaftlich bei

weiterem nicht so langweilig ist, wie man sie malt, so mit ein paar Strichen und sonst nichts — nichts —! —

Sonderbarerweise kam aber einen Tag vor dem Abmarsch die telegraphische Order, daß Doktor Julek als Stabsarzt nach einer Stadt in Tirol versetzt sei. Und man hatte den lustigen Doktor im Verdacht, daß er selbst alle Hebel in Bewegung gesetzt hatte, um diese Versetzung zu erwirken. So sehr soll es ihm in der Tat vor einer Wiederkehr in die öden Felsen seiner einstigen Heimat gegnnet haben.

An einem herrlichen Herbstmorgen stand das Fuzarenregiment schon frühzeitig vor der Kaserne zum Abmarsch bereit. Die ganze Stadt war auf den Beinen. Alles wollte dem Abmarsch der Waldemar-Fuzaren beisehen. Tausend Fuzaren und tausend Fremde in kriegsmäßiger Marschschreitung. Es war ein herrlicher Anblick. In vielen Augen blinzelten Tränen. Allegemein bedauerte man den Weggang dieses schönen Regiments. Aber das ist Soldatengeschick. Raum wird man voram am Herde, kaum legt man den Arm losend um den Hals — da blöfen die Trompeten und geschieden muß sein. . .

Da sprengte Oberst von Waddo, gefolgt von seinem Adjutanten, vor die Front.

„Ergreift die Säbel!“

Tausend gängende Schaffstingen sprangen mit einem Ruck aus der Scherbe. Der Oberst rief nach die Front ab. Dann hielt er sich vor die Mitte des Regiments und spricht mit martiger Stimme die Worte:

„Fuzaren! Dem Befehl unseres obersten Kriegsherrn folgend, marschieren wir heute aus dieser Stadt, die uns nicht Jahre lang beherrschte hat. Wir werden dieser Garnison und den freundschaftlichen Einwohnern dieses Gemeinwesens stets ein dankbares Gedächtnis bewahren. Wo uns aber auch der Befehl hinführt, wir werden überall brave Fuzaren bleiben, jederzeit bereit, den alten, guten Ruf unseres Regiments hochzuhalten.“

Hierauf kommandierte der Oberst: „Zum Gebet!“ Die Offiziere senkten die Säbel, die Trompeten bliesen die langgezogenen, wehmütigen Klänge des Soldatengebetes. Die zu Ehren des scheidenden Regiments ausgesetzte Feuerwehrtrompete intonierte das „Gebet vor der Schlacht“.

Es war ein ergreifendes Moment. Eine feierliche schmerzliche Stimmung ergriß alle. Welche Seelen begannen zu weinen, und auch in den Augen manches Fuzaren blinzelte es fehsam. Es war so schön in der Heimat, — wie wird es in der weiten Ferne sein? . . .

Nun sprengte der Oberst noch an den Vortragsmeister des Stadtrates heran und reichte ihm die Hand. „Nochmals im Namen meines Regiments Ihnen und der ganzen Stadt herzlichsten Dank, vergesse Sie uns nicht. . . Und nun mit Gott — Fortwärts — Marsch, marsch!“

Die Feuerwehrtrompete spielte das alte Abschiedslied: „So leb' denn wohl, du stille Pan!“

„Wir zieh'n betrübt von dir hinaus.“

Von allen Seiten erschollen Abschiedsrufe, Tücher wüchelten, Frauen und Männer schluchzten. Die halbe Stadt gab dem scheidenden Regiment das Geleit. Draußen vor dem Tor wurden die Säbel versetzt und die Reiter begannen alsbald, ihre lustigen Fuzarenfedern in die frische Morgenluft zu schmettern.

Die Freunde und Bekannten, die dem Regimente das Geleit gegeben hatten, blieben allmählich zurück. Da blühte noch ein Säbel auf, dort wiederete noch ein Kopf — ein Kommandant oder die Klänge eines Marschliedes drangen noch aus der weiten Ferne zurück, dann verschwand das Fuzarenregiment wehring Waldemar draußen hinter einer Staubwolke und ritt seinem Schicksal, dem Soldatengeschick, entgegen.

Die Nacht des Gefanges.

Eine Pfingstgeschichte von E. Schumacher. (Nachdruck verboten.)

Mit ein paar kräftigen Schlägen nagelte Peter, der Streich der Fuzerei die gelünen Pfingstmaien an die Pfosten der Hausfront, während ihm Marie, die Dienstmagd, einen Augenblick zu schaute.

Stadtparkasse Ladenburg.
Sämtliche Einlagen werden verzinst à **4%**.
Girokonto bei der Badischen Bank, Mannheim

Bureau-Möbel!

Größte Auswahl, mäßige Preise. 18407
Valentin Fahlbusch im Rathaus.

Steinhäger-Urquell



der beste Steinhaeger der Welt!
300fach prämiert.
Weltausstellung Brüssel 1910
Ehrenpreis.
Höchste auf Steinhaeger
verliehene Auszeichnung.
Beim Einkauf achte man
: genau auf die Marke :
„Steinhäger-Urquell“
da man dann die Garantie hat, den
wirklich echten vorzüglichen Steinhaeger
zu erhalten.
Alleiniger Fabrikant:
H. C. König 18402
Steinhäger in Westfalen.
Vertreter: **Adolf Stern**, Mannheim,
Telephon 8661.

Nicht übersehen!
Junge Leute erh. kostenl. ausf. Prospekt
der Landwirtschaftl. Lehranstalt Lehrmeister
Braunschweig, Madamenweg 108. Grönd.
solleg. Aushld. u. Verwalt. Rechnungsführ. u.
Hilfsbeamten. Kostenl. Stellenvermittlung.
In 10 Jahren über 3000 Schüler. Direkt. Krause.

Bank für Handel und Industrie

Filiale **Mannheim N 3, 4**
(Darmstädter Bank)

Aktienkapital und Reserven **Mark 192000000.**— 19201

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G. Mannheim 0 7, 26
Tel. 7135

übernimmt Revisionen, Bilanz-Prüfungen, Sanierungen, Liquidationen,
Vermögens-Verwaltungen, Testaments-Vollstreckungen, Vermittlung
von Gründungen und sonstige Treuhändergeschäfte. 11708
Unbedingte Verschwiegenheit zugesichert.

Oesterr. Daimler-Wagen

die Sieger der Prinz-Heinrich-Fahrt 1910,
der Triumph aller Wagen 11943

Westfalia-Wagen

Nie versagend! Einfachste Handhabung.

!!! Billig in Anschaffung und Unterhalt !!!
!!! Hervorragend billige Autodroschke !!!

Edmond Tissot, Mannheim Niederlage der Oesterr. Daimler-
Motoren A.-G. u. Westfalia-Wagen
Berlin: Kurfürstendamm 157/159.

Aug. Weiß empfiehlt sein Lager in schwarzen
und farbigen Herren-Anzug-
u. Hosenstoffen, Famentuschen,
Herbesicherstoffen etc. zu bekannt
billigen Preisen in nur guten
Qualitäten

F 1.10 Marktstr.
Fortwährend Reste zu herabgesetzten Preisen

Seifix

Dr. Thompsons selbsttätiges
Bleichmittel
gibt durch einmaliges Kochen
blendend
weisse Wäsche
Preis 15 Pfg.

Trinkt
Akoholfrei
Perplex
Nur Malz & Hopfen
Ausstellung
Mannheim
Medaille
Monatlang
haltbar
Kochkunst-
u. Hotelfach.
Silberne
Vollständig
keimfrei
aus der **Brauerei L. Kaulmann, Schwabhausen.**
Hervorragendes, ärztlich empfohlenes, sehr bekömmliches und leichtverdauliches
Erfrischungsgetränk. Wegen seines hohen Extraktgehaltes u. seines hohen Ge-
haltes an gebundener Kohlensäure, ein vorzügliches **Genuss- u. Kräftigungs-**
mittel für Gesunde, die geistig oder körperlich angestrengt arbeiten, für Frauen,
Kinder, Kranke, Rekonvaleszenten, Blutarmer, Nervöse etc. 11000
Analysen und Gutachten auf Wunsch gerne zur Verfügung.
In Originalflaschen zu haben bei:
Telephon 3238 **J. A. Schmitt, Seckenheimersstr. 84** Telephon 3228
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Ein praktischer unentbehrlicher
Reisebegleiter
ist das
Kleine Kursbuch
Sommer 1911
Enthaltend die wichtigsten Linien der
Badischen, Pfälzischen, Main-Neckar-
und Preuß.-Böhmischen Bahnen
sowie Städtische 1838
Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg
berührenden Lokalbahnen.
Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen,
bei den Zeitungsträgerinnen des General-Anzeigers,
sowie direkt beim Verlag
Dr. F. Baas' schen Buchdruckerei G. m. b. H.
€ 6.2 Mannheim € 6.2

Kleidermacherin
empfiehlt sich zur Anfertigung von Costü-
mes, Blusen und Röcke. L 10, 8, 2. Stad.
11020

Reellen Apfelwein (Most)
empfiehlt nach Preisliste 10810
Th. Rüd, l. württ. Apfelweinkelterer, Sulz a. N.

Britzius & Grombach 15888
Fabrik alkoholfreier Getränke
Rheinaustr. 8 - - Telefon 3898
empfehlen ihre vorzüglichen Limonaden, sowie
natürliches und künstliches Mineralwasser.
Hauptniederlage des vielfach preisgekrönten all-
berühmt. Heil- u. Tafelwassers Römmerbrunnen

1000000
-de inserenten profitieren durch die wir-
kungsvollen insertions - Vorschläge der
Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler
A.-G., indem sie deren Kunden werden; denn
hierdurch ersparen sie Zeit Mühe, Geld und
verbilligen ihre Reklame-Budgets um viele
Haasenstein & Vogler A.-G.
P 2, 1 Mannheim Teleph. 499

Ein großer Ruppelprozess.

sh. R Arnberg, 27. Mai.
Vor dem hiesigen Landgerichte spielte sich ein Prozess ab, der
in weiten Kreisen lebhaftes Aufsehen erregte. Angeklagt war der
35 Jahre alte led. Zahnarzt Eugen Pfeiffer, der beschuldigt
ist, in den Jahren 1909 und 1910 seine Wohnung an der
Lorenzstraße hier einer Anzahl Herren aus den besten Kreisen
zu unsittlichen Zwecken zur Verfügung gestellt zu haben. Zu
der Verhandlung sind über 40 Zeugen geladen, darunter auch
7 Offiziere des hiesigen Infanterieregiments. Der Angeklagte
hatte gemeinsam mit zwei Fremden eine fein ausgestattete Woh-
nung gemietet, von der er einige Zimmer seinen Bekannten abge-
treten hatte, angeblich, um auf diese Weise die Wirtschaftsfö-
hrung zu verbilligen. Pfeiffer bestreitet, absichtlich irgend
jemand Gelegenheit gegeben zu haben, in seiner Wohnung mit
Mädchen zu verkehren; wenn das einmal vorgekommen sein
sollte, so könnte es nur ohne sein Vorwissen geschehen sein. Ander-
seits wurden aber bei Pfeiffer Briefe gefunden, die das Gegenteil
beweisen. Man fand auch ein Mädchen, in welchem Duzende
von Adressen hiesiger und Mäntner Frauen und Mädchen auf-
gezeichnet waren; außerdem wird von Zeugen bestätigt, daß die
Bekanntnisse des Beklagten von auswärtigen Mädchen mitgebracht
oder von ihm selbst hierzu aufgemuntert wurden. Pfeiffer soll
sich auch mit seinen Patientinnen, darunter auch mit einem noch
nicht 16 Jahre alten Mädchen, wiederholt vergangen haben; der
Vater dieses Mädchens soll dann durch eine Summe von
1500 M. bewogen worden sein, von einer Anzeige abzusehen.
Wie die Anklage behauptet, wurde von Pfeiffer in der Weise
operiert, daß die anwesenden Herren mit den Mädchen Pünder-
spiele veranstalteten, wobei die Mädchen von den Herren, von
denen sie sich ertwischen ließen, für einen Auf 3 M. bekamen und
dann in der Regel mit den Herren verschwanden. Eine Zeugin
behauptet, der Angeklagte habe sie einmal beauftragt, einem
Herren zu sagen, er solle in die Wohnung des Beklagten hinauf-
kommen, wo er von einem anderen Herrn erwartet werde dabei
sei Pfeiffer im Hemd und im geschlossenen Bodemantel vor sie
hingetreten. Pfeiffer gibt das zu, redet sich aber darauf hinaus,
daß er keine Zeit mehr gehabt habe, sich anzukleiden, da er
bringend an das Telefon gerufen worden sei. Eine andere
Zeugin behauptet, daß sie zu Pfeiffer gekommen sei, um sich von
ihm jährliche Hilfe zu erbitten; zu bezahlen habe sie nicht ge-
braucht, dafür sei der Angeklagte zu ihr in intime Beziehungen

getreten und habe sie auch zu einem seiner Freunde geschickt,
der sich sofort Jüdingstlichkeiten erlaubte, aber abgewiesen worden
sei. Die als Zeugen vorgeladenen Offiziere, vier Leutnants
und ein Oberleutnant, kannten den Angeklagten vom Tennisplatz
her. Sie kamen öfter als Gäste in die Wohnung des Beklagten,
haben aber dort nach ihrer Aussage nichts Auffallendes bemerkt;
es sei während ihrer Anwesenheit nur ein einzigesmal ein junges
Mädchen anwesend gewesen. Die Offiziere glauben nicht, daß
Pfeiffer fähig wäre, der Unzucht Vorschub zu leisten. Ihnen er-
widert der Vorsitzende, sie würden wohl von dem Charakter des
Angeklagten eine andere Ansicht bekommen, wenn sie bei der
Zeugenernehmung anwesend gewesen wären. Ein als Reuge
vernommener Rechtsanwalt erklärte gleichfalls, bei seinen Be-
suchen in der Wohnung des Pfeiffer etwas Besonderes nicht be-
merkt zu haben es sei nur einmal ein junges Mädchen anwesend
gewesen, von dem dem Rechtsanwalt bekannt war, daß es zu dem
Beklagten in Beziehungen stehe. Das Urteil lautete auf 2 Mo-
nate Gefängnis und Tragung sämtlicher Kosten.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 1. Juni. Strafkammer I. Vor-
sitzender: Landgerichtsdirektor Schmitt.
Ein etwas ungleiches Ehepaar sah wegen Steuerhinter-
ziehung auf der Anklagebank: Der 41 J. alte Fuhrmann Hei-
rich Stumpf und seine 62 Jahre alte Hausfrau Margarete.
Ihr eheliches Vermögen betrug rund 46 000 M., wovon die
größere Hälfte auf den Namen des Mannes, die kleinere auf den
Namen der Frau bei einer hiesigen Brauerei, bei einer Bank und
(10 000 M.) in Würzburg angelegt war. Unterm 29. März d.
J. erhielt nun Stumpf vom Gewh. Finanzamt einen Straf-
bescheid wegen Steuerhinterziehung in Höhe von 3 525 M.,
wovon nach 352 M. an Steuernachtrag kamen. Er soll für die
Jahre 1906 und 1907 eine Rente von je 2245 M. mit je 53.88
Mark nicht versteuert, für das Jahr 1908 15.95 M., für 1909
ebensoviel und für 1910 6.05 M. zuwenig Vermögenssteuer und
1906 (9 Monate) 42.21 M., für 1907 59.25 M., für 1908
52 M., für 1909 22.68 M., für 1910 11.55 M. und für 1911
19 M. zuwenig an Einkommensteuer entrichtet haben. Gegen
diesen Strafbescheid legten Stumpf und Ehefrau, die für den
Nachtrag haftpflichtig ist, Berufung ein. Sachlich war nicht
viel einzuwenden. Stumpf erklärte, er habe im Geschäft er-
hebliche Verluste gehabt, Pferde verloren und dergl., worauf ihm

der Vorsitzende bemerkte, dann hätte er sich an die Steuerbehörde
wegen Nachlasses wenden müssen. Die Verteidigung (R. W.
Dr. Jordan) machte für einen Teil der Beiträge Verjährung
geltend und brang damit durch. Die Strafe wurde auf 2281.80
Mark ermäßigt.
Der 21 Jahre alte Kellner Josef Reßler, der seinem
Zimmerkollegen Heinrich Weibel das Portemonnaie mit 30 M.
Inhalt stahl, wird zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.
Der Schlosser Johann Schätti verurteilt am 11. März
d. J. einem Mädchen, das vor dem Schöffengericht eine ihm
unbequeme Aussage gemacht hatte, auf der Strafe eine Ohrfeige.
In Anbetracht der Umstände wurde diese Ohrfeige vom Schöffen-
gericht mit zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Schätti leistete
sich den Luxus der Berufung, die aber selbstverständlich ohne Er-
folg blieb.
sh. Ein für Innungen wichtiges Urteil. Ein Urteil, das
namentlich für Innungen von besonderer Bedeutung ist, fällt das
Straßburger Landgericht. Eine Malerinnung hatte Be-
schluß, bei Submissionen korporativ Angebote einzureichen und
die betreffenden Arbeiten dann im Turnus an die Mitglieder zu
vergeben, bis jedes der letzteren mit einer Arbeit bedacht worden
sei; die Innungsmitglieder mußten sich bei einer Konventionalstrafe
von 1000 M. für jeden Fall verpflichten, eine private Bewerbung
zu unterlassen. Ein Mitglied der Innung hatte sich nun an diesen
Beschluss nicht gehalten, worauf die Innung Klage auf Zahlung der
vereinbarten Konventionalstrafe stellte. Das Landgericht hat den
Meister zur Zahlung der Strafe und der sämtlichen Kosten ver-
urteilt, weil solche Vereinbarungen weber gegen das Gesetz noch
gegen die guten Sitten verstößen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.
* Frankenthal, 2. Juni. Gestern nachmittag wurde
die Telephonistin Fräulein Deluse aus Landau bei Ausübung ihres
Dienstes vom Blitzschlag getroffen. In dem Moment
des Unfalles waren im Weichbild von Frankenthal und wahr-
scheinlich auch in weiterer Entfernung keine Gewitter. Es ist an-
zunehmen, daß der Schlag von einem Ferngewitter her-
stammte. Das verunglückte Fräulein hatte das Fernamt zu be-
dienen und arbeitete um 5 Uhr mit Württemberg, durch die Ver-
mittlungstation Reustadt. Fräulein Deluse wurde besinnungslos,
der rechte Arm wurde gelähmt und sie empfindet starke Schmerzen.
Inzwischen ist eine bedeutende Besserung in dem Befinden der
Dame eingetreten.